

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 36.	<b>Abonnements-Bedingnisse:</b> Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.— Halbjährig: : : : 2.— : : : 2.50 Vierteljährig: : : : 1.— : : : 1.25 Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.	Samstag, den 23. April.	<b>Insertions-Preise:</b> Einspaltige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr. <b>Administration und Expedition:</b> Herrengasse Nr. 7. <b>Redaction:</b> Sternallee, Begasse Nr. 2.	1881.
---------	--	-------------------------	---	-------

## Mitbürger!

Die diesjährigen Wahlen für den Gemeinderath finden am **25., 26. und 27. April l. J.** statt.

Wie seit einer Reihe von Jahren bei dem gleichen Anlasse, wenden wir uns auch heuer an Euch und rechnen auf Euer Vertrauen und Eure Hingebung

Die Männer, die wir Euch zur Wahl empfehlen, haben sich in der Mehrzahl durch vielseitige und langjährige Thätigkeit im Gemeinwesen bereits bewährt. Alle sind in öffentlicher Probewahl von ihren Mitbürgern als Candidaten aufgestellt worden, Alle kennt Ihr als hochachtbare und gesinnungstüchtige Männer, die in erprobter Mäßigung, voller Unabhängigkeit und patriotischer Hingebung die Interessen der Stadtgemeinde erfolgreich zu vertreten im Stande sind.

Wähler Laibachs! Prüfet die bisherige Haltung des liberalen Gemeinderathes, erwägt, was derselbe im Laufe der Jahre in den verschiedenen Richtungen des Gemeindelebens geleistet. Zahlreiche Verschönerungen und Verbesserungen wurden vorgenommen, Bauten hergestellt, auf dem Gebiete des Unterrichts, der öffentlichen Gesundheit und in anderen Zweigen der Gemeindeverwaltung Reformen durchgeführt; andererseits aber befinden sich die städtischen Finanzen, in einem so befriedigenden Zustande, daß der Vorausschlag für das laufende Jahr mit einem namhaften Ueberschusse abschloß. Und zu alledem verdankt die Stadt dem liberalen Gemeinderathe die Durchführung des Anlehens der anderthalb Millionen, wodurch es, ohne die Steuerträger im Geringsten zu belasten, nicht nur möglich sein wird, eine Reihe großartiger und nützlicher Einrichtungen durchzuführen, wie demgemäß eben heuer mit dem Baue des Schlachthofes begonnen wurde, sondern auch aus den Ueberschüssen in der Gebahrung des Anlehensfondes alljährlich ohne Inanspruchnahme der Stadtcasse Mittel für verschiedene Herstellungen verfügbar zu machen, wie z. B. gleichfalls schon in diesem Jahre in der Weise 15.000 fl. zur Stadterweiterung vor dem fürstbischöflichen Palais, zu Fortsetzung der Quaubauten und zur Verfassung eines Wasserleitungsplanes verwendet werden.

Und auf der anderen Seite erinnert Euch, Mitbürger, wie traurig die Zustände vor Jahren unter der Herrschaft eines nationalen Gemeinderathes waren wie trostlos es damals mit der Finanzlage der Stadt ausah, wie schlecht es mit Ruhe und Ordnung, ja mit dem ganzen Rufe der Stadt bestellt war.

Mitbürger! Prüfet also und vergleicht, und Ihr werdet zu der Ueberzeugung kommen, daß Eure Wohlfahrt, die Entwicklung und das Gedeihen der Stadt am besten gesichert sind, wenn, wie bisher, auch künftig eine liberale Vertretung an der Spitze unseres städtischen Gemeinwesens steht.

Damit aber dieses Ziel erreicht und auch bei den bevorstehenden Wahlen ein entscheidender Erfolg errungen werde, ist es nothwendig, daß Ihr für die von uns empfohlenen Candidaten mit oft bewährter musterhafter Disciplin und mit vollstem Eifer eintretet. Unsere Gegner werden Alles anbieten, um womöglich einen Ausgang der Wahlen in ihrem Sinne zu erzwingen. Damit deren Beginnen jedoch, wie schon so oft, auch diesmal glänzend vereitelt werde, müssen alle Gleichgesinnten und in geschlossener Reihe ihnen entgegentreten.

Mitbürger! Bedenket also den hohen Ernst der bevorstehenden Entscheidung, jeder Einzelne halte sich die Wichtigkeit seiner Stimme gegenwärtig und keiner fehle am Wahltag!

**Wählet also nachbenannte Candidaten:**

<b>Für den III. Wahlkörper</b> am Montag den 25. April:	<b>Für den II. Wahlkörper</b> am Dienstag den 26. April:	<b>Für den I. Wahlkörper</b> am Mittwoch den 27. April:
<b>Ottomar Bamberg</b> , Buchhändler und Buchdruckereibesitzer, <b>Franz Detter</b> , Nähmaschinenhändler, <b>Vincenz Hansel</b> , Hausbesitzer, Kunst- und Bauischler, <b>Carl Luckmann</b> , Director der krain. Industrie-Gesellschaft, <b>Eduard Mahr</b> , Handelsmann.	<b>Rudolf Graf Chorinsky</b> , k. k. Regierungsrath, <b>Franz Doberlet</b> , Möbelhändler und Feuerwehrhauptmann. <b>Raimund Pirker</b> , k. k. Landes-Schulinspector. <b>Franz Ziegler</b> , k. k. Oberingenieur.	<b>Anton Ritter von Gariboldi</b> , Hausbesitzer. <b>Dr. Anton Pfefferer</b> , Advocat.

Laibach, am 20. April 1881.

**Vom Central-Wahlcomité des constitutionellen Vereines.**

## Vor den Gemeinderathswahlen.

In den nächsten Tagen wird also wie alljährlich, auch heuer wieder die Einwohnerschaft unserer Stadt an die Wahlurne treten, um die Ergänzung unserer Gemeindevertretung vorzunehmen.

Ist auch die Aufgabe des Vertreters der Stadt im Gemeinderathe vor Allem nur dem communalen Wohle und dem Aufblühen der Stadt zugewendet, und ein politisches Leben, wie dies in Land- und Reichsvertretungen natürlich ist, im Gemeinderathe ausgeschlossen, so ergeht doch aus den politischen Lagern unserer Stadt schon heute der Ruf an die Parteigenossen, vollzählig an der Wahlurne zu erscheinen und unsere Partei hat bereits Männer als Candidaten aufgestellt, welche ihre fachliche und fachliche Eignung zur Verwaltung der communalen Angelegenheiten bewährten, zugleich Freunde des Fortschrittes und der Verfassung sind.

Wenn es, wie schon angedeutet, unzweifelhaft richtig ist, daß es sich bei communalen Angelegenheiten nicht um Politik, sondern nur um Verwaltungsagenden handelt, so gibt es doch viele Fragen, welche zwar unter den Begriff der communalen Verwaltung gestellt, dabei jedoch zugleich für das politische Leben von ungeheurer Tragweite sind, und gerade manche dieser Fragen sind es, die auch auf die materiellen Interessen der Bewohner der Stadt den schwerwiegendsten Einfluß üben.

Der Gemeinderath mag allerdings nicht berufen sein, Ziel und Richtung unserer Regierungspolitik in den Kreis seiner Beratungen zu ziehen und seine Aufgabe kann es nicht sein, den Streit politischer Meinungen in die Gemeinderathsstube zu verpflanzen. Wohl aber muß er den Einfluß der Parteibestrebungen auf das communale Wohl aufmerksam verfolgen, und wenn derselbe eine Benachtheiligung des communalen Fortschrittes und der Prosperität der Stadt zur Folge haben soll, entschieden dagegen auftreten. Es müssen also in die Stadtvertretung nur solche Männer gewählt werden, welche ihr Mandat im allgemeinen Communalinteresse und nicht im einseitigen Interesse einer politischen Partei ausüben werden. Die größte politische Controverse hier zu Lande ist ja doch der Streit um die Sprache. Derselbe hat ebenso zu Zeiten Giskra's und Auersperg's, als Hohenwart's und Taaffe's allen Wahlbewegungen in Krain seine Signatur gegeben. Dieser Streit hat jedoch hauptsächlich eine culturelle Bedeutung, er berührt speciell locale Interessen. Und wenn sich in dieser Frage die Wähler des Gemeinderathes spalten, so ist es auch unsere wichtigste Aufgabe, in diesem Streite Stellung zu nehmen und für die Wahl von Männern zu wirken, deren Gesinnungsgleichheit mit der dermaligen Gemeinderathsmajorität eine Gewähr für die objective Beurtheilung dieser Streitfrage, insoweit sie in die Gemeindeverwaltung hineingezerrt werden wollte, bietet.

Die Stadt Laibach braucht eine Gemeindevertretung, welche das Wohlwollen gegen einheimisches Wesen und slovenische Sprache mit dem Schutze des gegenwärtig so sehr bedrohten deutschen Culturelementes zu verbinden weiß. Welche politischen Principien unsere Gegner in Verfassungsfragen vertreten, berührt uns nicht direct, dieselben werden nicht hier, sondern auf parlamentarischem Gebiete ausgetragen, aber sie treten in dem Momente unseren localen Interessen nahe, wo sie aus sprachlicher Voreingenommenheit die Gemeindeverwaltung, deren Schulen und Anstalten, ja alle socialen Verhältnisse der Landeshauptstadt lediglich nach nationalen Principien umzugestalten, vielleicht sogar deren finanzielle Mittel für nationale Parteizwecke zu verwenden beginnen. Dem muß also die Wählerschaft rechtzeitig zuvorkommen und ist es hier vor Allem die Schulfrage, welche dem Wähler vor seinem Wahlgange das ernsteste Erwägen zur Pflicht macht. Gelangt nämlich die

Majorität der Stadtverwaltung in die Hände der clerikal-nationalen Partei, so wird voraussichtlich ihr erstes von der nationalen Presse schon angekündetes Bestreben sein, das Deutsche in den Schulen zu unterdrücken, wie ja auch die Reichsrathsabgeordneten ihre präponderante Stellung von heute thatsächlich dahin ausbeuten, um die Slovenisirung der Mittelschulen zu erreichen; hat ja erst vor wenigen Tagen ein Ministerial-Erlaß die deutsche Sprache an den Lehrerbildungsanstalten zurückgedrängt.

Wir setzen nun den Fall, das Resultat der Volkszählung in Ansehung der Muttersprache sei ein richtiges (Jedermann weiß es aber, wie da zu Ungunsten des deutschen Elementes gearbeitet wurde), so werden also ungefähr 6000 Deutsche oder doch solche, welche das Deutsche als Umgangssprache betrachten, des Genusses deutscher Schulen verlustig werden, aber auch die übrigen 17.000 Einwohner mit angeblich slovenischer Umgangssprache werden, da die große Mehrheit derselben für ihre Kinder die Möglichkeit, die deutsche Sprache zu erlernen, gewahrt wissen will, gezwungen sein, ihre Kinder außer Lands zu schicken; den Reichen trifft das nicht schwer, der schiebt seine Kinder nach Graz oder an eine andere deutsche Schule außerhalb des Landes, was soll aber der Arme thun, der kleine Beamte, der Gewerbetreibende, denen es an den Mitteln fehlt, ihren Kindern an auswärtigen Schulen den Unterricht zu verschaffen?

Eine solche Calamität, oder sagen wir es gleich beim richtigen Namen, ein solches Unglück wird herbeigeführt, wenn wir eine nationale Majorität im Gemeinderathe haben würden, und jeder Wähler, der in diesen Tagen an die Urne tritt, möge daher wohl bedenken, daß er an seinen Kindern und ihrer Zukunft ein schweres Unrecht thut, wenn er zur Vertreibung oder auch nur Einschränkung des Deutschen aus den Schulen die Hand bietet, und daß er durch die Wahl der liberalen Candidaten sein Scherflein beiträgt, um jenes unheilvolle Ereigniß von unseren Schulen fernzuhalten.

Aber auch in vielen anderen Fragen hat die Erfahrung der letzten 16 Jahre, in denen die liberale Partei die Majorität im Stadthause besitz, gezeigt, daß die Verwaltung der Stadt in die richtigen Hände gelegt ist.

Während zur Zeit der nationalen Wirthschaft die Verwaltung mit Schulden und mit Deficit schloß, verstand es die liberale Partei, die Ausgaben in Einklang mit den Einnahmen zu setzen, eine reiche Geldquelle zu eröffnen, aus deren Erträgen der Stadt ein pulstrendes Leben, den Bewohnern Verdienst, dem Arbeiter Arbeit zugeführt wird.

Wir verweisen in dieser Richtung auf die Effectuirung des Lotterieleihens, an unser mit Ueberschuß abschließendes Stadtbudget, an die Heranziehung einer großen Tabakfabrik nach Laibach, an den Neubau des Schlachthofes, an den in Aussicht gestellten Neubau einer großen Kaserne, lauter Dinge von tiefgreifendster Bedeutung für den Aufschwung der Stadt und das materielle Wohl seiner Bewohner. Für die Schulen wurde ein prächtiges Volksschulgebäude errichtet und eine Mädchenschule in's Leben gerufen, im Interesse der öffentlichen Gesundheit wurde ein sehr schönes Badeetablissement gebaut, ausgreifende Canalisirungen durchgeführt, neue Brunnen errichtet und die bestehenden einer periodischen Revision unterzogen, eine neue Sanitätsorganisation eingeführt, die Todtenbeschau geregelt u. s. w. und weitere Reformen stehen in Sicht, ja selbst die kostspielige, aber für unsere Stadt eine wahrhafte Lebensfrage in sich schließende Wasserversorgung reicht in der Form eines bereits bewilligten Vorarbeitenfonds recht greifbar in die Sphäre der Verwirklichung

herein. Und was hat die liberale Stadtvertretung erst bezüglich der Stadtverschönerung gethan. Die Erweiterung des Deutschen Platzes und des Franzensquais, die Mastrung des Hauses zur Schnalle, im gegenwärtigen Moment die Freilegung der Nordseite der Domkirche und Entfernung des häßlichen Stallgebäudes vor derselben, die Anlage von zwei neuen Brücken über die Gradaseka, die kostspieligen Trottoirlegungen und Pflasterungen in den Straßen, die Nummerirung der Gassen und Plätze in geschmackvollster Weise, das sind lauter erfreuliche Thatfachen, auf welche jeder Laibacher gerne verweist, sowie er es nie versäumt, jedem Fremden die herrlichen Parkanlagen zu zeigen, welche die Stadtvertretung in Livoli veranlaßt hat. Und in dieser Richtung sind noch weitere Schritte in sichere Aussicht gestellt und zwar schon für heuer, z. B. der Beginn des Ausbaues der Quais, die Erbauung von Pavillons im Schweizerhause u. Bezüglich der öffentlichen Sicherheit verweisen wir auf die Errichtung einer mustergiltigen freiwilligen Feuerwehr und die Neuanschaffung moderner Feuerlöschhilfsmittel.

Und dieß Alles hat die Stadtvertretung geleistet, ohne mit Ausnahme der Schulumlage irgend eine Umlage auszuschreiben, dieß Alles, ohne das städtische Ausgabenbudget gegenüber den Einnahmen je erhöhen zu müssen. Eine Stadt, die im Laufe von wenig mehr als einem Decennium so vieles geleistet hat, wie wir so eben in gedrängter Kürze erörtert, erfreut sich einer gesunden Vertretung und die liberale Majorität kann auf alle diese Leistungen um so mehr mit Stolz und Befriedigung zurückblicken, als fast in allen diesen Fragen die nationale Minorität es war, die gegen die meisten dieser Reformen und Einrichtungen die lebhafteste und leidenschaftlichste Opposition gemacht hat, wir erinnern in dieser Richtung an die heißen Kämpfe, die die liberale Partei gegenüber den nationalen Gemeinderäthen durchzukämpfen hatte, z. B. bezüglich der Errichtung einer Feuerwehr, der Schwimmschule, der Häusernummerirung, aller auf die öffentliche Gesundheit Bezug habenden Fragen u. s. w.

Diese Opposition gegen die Einrichtungen, die sich nun seit ihrem Bestande bewährten, gibt uns auch einen Vorgeschmack dessen, was wir zu erwarten haben, wenn diese Herren, was Gott verhüten wolle, wirklich an's Ruder kämen.

Ein nationaler Gemeinderath nannte einmal Laibach das größte Dorf in Krain und ein Anderer meinte, es werde hier bald so weit kommen, daß sich höchstens ein pensionirter Feldwebel noch in Laibach aufhalten wird, während Graz durch Zufluß von Pensionisten florire. Wir glauben, wenn die Nationalen die Majorität im Gemeinderathe haben, wenn unsere Schulen völlig slovenisirt würden, wenn der Kampf gegen alles Fremde frisch und fröhlich inaugurirt werden wird, wenn dem sich hier niederlassenden Fremden bei jeder Gelegenheit entgegengetreten, Capital und Unternehmungsgeist eingeschüchtert, die Unsicherheit in den Straßen der Stadt und Umgebung wieder so floriren wird, wie dieß unter der nationalen Herrschaft unseligen Andenkens der Fall war, dann wird das wirklich geschehen, was jener nationale Gemeinderath der guten Stadt Laibach nachrühmte, dann wird sie zum größten Dorf in Krain herabsinken und auch Herr Regali's letzter pensionirter Feldwebel wird uns verlassen;

### † Lord Beaconsfield

ist gestorben. England hat den größten unter seinen gegenwärtigen Staatsmännern verloren, die conservative Partei ihr anerkanntes Haupt, die britische Literatur eine ihrer Zierden. Die Bedeutung dieses

Mannes, der als Benjamin Disraeli aus niedrigen Anfängen sich emporarbeitete und zweimal die Tories zum Siege führte, um dann zweimal das Steuer des Staatsschiffes zu lenken, der auf dem Berliner Congreß die russische Politik wirksam durchkreuzte, ist nicht in wenigen Sätzen zu erschöpfen. Als Lord Beaconsfield, der Vertrauensmann der Königin Victoria, aus Berlin heimkehrte und das Ergebnis des Congresses in den Worten: „Ein Friede mit Ehren“ zusammenfaßte, jauchte ihm ganz England zu; zwei Jahre darauf, da er zu ungünstiger Zeit die Neuwahlen ausschrieb, fiel er mit seiner Partei, um dem Cabinet Gladstone und den Liberalen Platz zu machen. Seitdem hat England in der internationalen Politik manche Schlappe erlitten, und in der inneren Politik hat Herr Gladstone sich nicht selten weniger liberal erwiesen, als der vielgescholtene „Imperialist“ Lord Beaconsfield. Man wird Lord Beaconsfield's Hingang in England aufrichtig beklagen; die Königin hat ihn als Freund verehrt, die conservative Partei wird Mühe haben, einen neuen Führer von unbestrittener Autorität zu finden, die Liberalen selbst werden sich bewußt werden, daß der Tod ihres Gegners ein Verlust für England ist. Die Weltstellung Englands hat seit Jahrzehnten keinen bedeutenderen Repräsentanten und Vorkämpfer gehabt, als Lord Beaconsfield.

### Locale Nachrichten.

— (Der national-clerikale Wahlauf-  
ruf) ist wohl eines der plumpesten Manifeste, das  
bisher die Führer der Nation von Stapel ließen.  
Es gehört wohl eine auf die größte Gedächtniß-  
schwäche der Laibacher Wähler speculirende Plump-  
heit dazu, um die Welt glauben machen zu wollen,  
daß die national-clerikale Minorität im Gemeinderath  
die eigentliche Hüterin des Gemeindevermögens  
sei, daß von ihr die bestgemeinten Anträge zur Hebung des  
Gemeinbewesens ausgegangen seien, die jedoch alle  
von der „deutsch-kraiserischen“ Majorität deshalb  
rückwärtslos niedergestimmt worden seien, weil sie von  
der Gegenpartei herrührten. Es nimmt uns nur  
Wunder, daß in dem Wahlaufrufe nicht alle jene  
heilversprechenden Projecte angeführt sind, an denen  
die liberale Majorität einen so grausamen bethlehemi-  
schen Massenmord begangen hat. Jedem Ge-  
meinbeangehörigen, der an den Gemeinderathsver-  
handlungen ein Interesse hatte, ist es ja bekannt,  
daß seit der Zeit, als die Gegenpartei sich wieder  
an den Gemeinderathswahlen betheiligte, von  
ihren Vertretern auch nicht ein erheblicher Antrag  
ausgegangen ist, daß dieselben sich gegenüber den  
dringendsten und zeitgemähesten Reformen stets nur  
ablehnend verhielten. Oder sollen jene Dugendartikel  
von Anträgen, mit denen Herr Regali so viele kost-  
bare Zeit des Gemeinderathes in Anspruch nahm,  
das Auf und Ab der nationalen Projecte sein, wo-  
mit unsere Landeshauptstadt zu ungeahntem Flor  
gelangt wäre? Wenn z. B. Herr Regali ver-  
langte, daß ein Theil einer Gemeindeparcelle an  
einen seiner Duzbrüder ohne Entgelt abgegeben wer-  
den solle, oder das Trottoir in einer Gasse, wo  
zufällig ein Paar wohlhabendere Bürger wohnen, auf  
deren Kosten, hingegen in den ärmeren Stadttheilen  
aus der Stadtcasse bestritten werden soll, so sind  
wohl derartige Actionen eines Volkstribuns eben so  
wenig ernst zu nehmen, als dieß bei seinen Expec-  
tationen in Volksversammlungen der Fall ist. Der  
besagte Wahlaufruf muthet den Wählern nicht bloß  
den völligen Mangel an Gedächtniß, sondern auch  
eine totale Blindheit für alle Schöpfungen des libe-  
ralen Gemeinderathes zu. Weil sich nun diese nicht  
wegleugnen lassen, so ziehen die Volksführer eine  
alte Leimruthe aus der Borrathskammer ihres Hum-  
bungs hervor, auf welcher sie schon im Vorjahre den  
einen oder anderen gläubigen Sumpel fangen wollten,

was ihnen jedoch auch damals nicht geglückt ist. Sie  
wärmen nämlich den alten Kohl von dem beabsich-  
tigten Ankaufe des Coliseums durch die Stadtge-  
meinde auf und jammern, wie viel Gemeindevermö-  
gen beim Zustandekommen dieses Geschäftes hinaus-  
geworfen worden wäre. Nun ist es eine allbekannte  
Thatfache, daß man auf das Coliseum nur in dem  
Falle reflectirt hätte, wenn dasselbe von der com-  
petenten Militärbehörde als Normalkaserne acceptirt  
worden wäre. Da dieß nicht geschehen ist, so stellt  
sich die volle Verlogenheit des Anwurfes heraus,  
als ob man hier mit sträflichem Leichtsinne vorgegan-  
gen sei; ja es ist geradezu auffallend, daß einer  
der eifrigsten national-clerikalen Befürworter des ge-  
dachten Ankaufes, nämlich der Baurath Potočnik,  
auf der gegnerischen Candidatenliste steht, während  
der liberale Oberingenieur Ziegler, gegen dessen Wie-  
derwahl in den Gemeinderath die Gegner eifrig agitir-  
ten, sich stets gegen den projectirten Ankauf des Coliseums  
erklärt hat. Uebrigens ist durch jenen Zwischenfall in gar  
keiner Weise der Lösung der Frage eines eventuel-  
len Kasernenbaues vorgegriffen worden, und eben die  
jetzigen dießbezüglichen Verhandlungen werden es am  
besten klar stellen, mit welcher großer Vorsicht man  
in dieser Angelegenheit zu Werke gehen müsse, um  
nicht das städtische Vermögen möglichen großen Ge-  
fährdungen auszusetzen. Ebenso ist es eine abge-  
brauchte Leimruthe, wenn im Wahlaufrufe behauptet  
wird, die liberale Partei habe bei früheren Wahlen  
die Laibacher Wähler glauben machen wollen, daß  
ihre Candidaten die Regierungscandidaten seien. Ein  
solches Vorgehen gegenüber einer intelligenten Bür-  
gerschaft wäre wahrlich ein zu plumpe gewesen; um  
so auffallender ein solcher Vorwurf, da sich die Na-  
tionalen förmlich als die Vertrauten des Ministers  
Taaffe proclamiren und als solche die Beamtenschaft  
für ihre Candidaten haranguiren. Ebenso viel Hei-  
terkeit dürfte jener Passus des Wahlaufrufes in  
gebildeten Kreisen hervorrufen, worin der Heißhunger  
der Nationalen „nach dem Völkerfrieden und nach  
der Verjöhnung der Volksstämme Oesterreichs zum  
Ausdruck gelangt.“ Eine glänzende Folie dieser  
Friedensliebe der National-Clertikalen bilden jene Heß-  
artikel des „Narod“ und der „Novice“, in denen  
die brutalen Angriffe der rohen Bauernjungen von  
Zwischenwässern auf friedliche deutsche Säger als  
etwas ganz Harmloses entschuldigt wurden, welche  
Friedensliebe der von den Volksführern inspirirten  
Blätter sogar zu gerichtlichen Verhandlungen Anlaß  
gab. Wenn weiters der Wahlaufruf sich in schlech-  
ten Späßen über die „Deutsch-Kraier“ im Ge-  
meinderathe ergeht, so können diese entgegnen, daß  
ihre tactvolle Mäßigung bei den Verhandlungen ge-  
genüber den provocatorischen Angriffen der national-  
clerikalen Minorität den Rathhausaal vor mancher  
stürmischen Scene bewahrt hat. Sollte es je dahin  
kommen, daß keine „Deutsch-Kraier“ mehr im Ge-  
meinderathe säßen, so würden die das Terrain im  
Rathhaussaale ausschließlich beherrschenden Ursloven-  
nen sich alsbald in den Haaren liegen! Jedoch vor  
einer solchen Eventualität wird die „bela Ljubljana“  
durch die Einsicht der Wähler gewiß auch künftig  
hin bewahrt bleiben.

— (Die Gemeinderathswahlen und  
die Beamten.) Die nationalen Blätter sind, wie  
in vielen anderen Punkten, auch in ihrer Haltung  
gegen die Beamten merkwürdig inconsequent. Für  
gewöhnlich haben sie gegen dieselben meist nur rohe  
Vorwürfe und grundlose Denunciationen; manchmal,  
wenn die Nationalen die Regierungsfähigkeit anwan-  
deln, werden den Beamten harte Worte gegeben und  
ihnen nahegelegt, daß es heut zu Tage doch sicher  
am vernünftigsten sei, mit der herrschenden Partei  
zu gehen. Insbesondere zur Zeit der Wahlen wissen  
die Nationalen schon gar nicht, wie sie sich eigentlich  
der Beamtenschaft gegenüber stellen sollen und die-  
selben schwanken zwischen terroristischen Drohungen

und einladenden Avancen unentschieden hin und her.  
Unter Anderem werden insbesondere auch gegen den  
neu aufgestellten Candidaten des zweiten Wahlkörpers  
Grafen Chorinsky völlig unbegründete Vorwürfe über  
Unkenntniß, mangelnde Befähigung zc. erhoben,  
während es doch sicher ist, daß dessen langjährige  
Vertrautheit mit den hiesigen Verhältnissen und seine  
vielfältigen Erfahrungen eben auf dem Felde der  
Administration ihn für den Posten eines Gemeinderathes  
an Stelle des ausgeschiedenen Dr. v. Kaltenegger  
besonders geeignet erscheinen lassen. Wir glauben  
übrigens, die nationalen Blätter versichern zu  
können, daß all' der Liebe Mühe umsonst ist, und  
daß die Laibacher Beamtenschaft in ihrer ungeheueren  
Mehrheit, wie bei allen Gemeinderathswahlen der  
früheren Jahre auch diesmal für die liberalen Can-  
didaten stimmen wird. Ganz abgesehen davon, daß  
eine Wählerclasse, wie die Beamtenschaft, sich unter  
allen Umständen zu der Partei hingezogen fühlen  
wird, die, frei von jedem Fanatismus und einseitiger  
Leidenschaftlichkeit, überall für die Interessen der  
Cultur und Bildung eintritt, kann sie wohl insbe-  
sondere bezüglich der Gemeinde nur wünschen, daß  
die Verwaltung der Stadt auch künftig mit Umsicht  
und Gewissenhaftigkeit geführt, die vorhandenen  
Geldmittel sparsam und fruchtbringend verwendet,  
Ruhe und Ordnung streng erhalten werden wie  
bisher. Die Bürgerschaft, daß Alles so bleibe und in  
der Zukunft sich noch förderlicher weiter entwickle,  
ist aber nur gegeben, wenn die bisherige Gemein-  
derathsmajorität ungeschmälert erhalten wird, indeß  
eine nationale Mehrheit in der Gemeindevertretung  
aller Voraussicht nach die Rückkehr zu den finanziell  
und anderweitig bellagenswerthen Zuständen früherer  
Jahre bedeuten würde. Zu alledem sind die im  
zweiten Wahlkörper, in welchen bekanntlich die  
Beamtenschaft zum weitaus größten Theile eingereiht  
ist, aufgestellten Candidaten solche, daß die Beamten  
sich auch um der Personen willen durchaus veranlaßt  
sehen werden, für dieselben einmütig einzutreten.  
Nebst dem tüchtigen Hauptmanne unserer Feuerwehr  
sind hier drei bekannte und ehrenwerthe Mitglieder  
des Beamtenstandes vorgeschlagen, und die Beamten  
werden somit sicherlich mit gewohnter Gefinnungs-  
tüchtigkeit vollzählig erscheinen und das Ihrige dazu  
beitragen, um ebensowohl dem verdienten Mitbürger  
Doberlet, der sich durch die Gründung des so wohl-  
thätig wirkenden kosmopolitischen Institutes der  
Feuerwehr, durch seine Thätigkeit im Gemeinderathe,  
wo er unter Anderem die Initiative bezüglich des  
nun so schönen Colefiabades ergriffen hatte, wie im  
Magistrate bereits viele Verdienste um die Gemeinde  
erworben hat, als ihre Standesgenossen Graf Cho-  
rinsky, Birker und Ziegler in die Gemeindevertretung  
zu bringen.

— (Die nationale Agitation für  
die Gemeinderathswahlen) äußert sich, wie  
wir schon einmal constatirten, vorzüglich in den  
größten Schimpfereien, mit welchen der Studenten-  
moniteur „Slov. Nar.“ die dormalige Gemeinderathsm-  
majorität und deren Mitglieder überschüttet. Es ist  
wohl nicht verständlich, was durch dieses Herumtoben  
erzweckt werden will. Jene Wähler, deren Botum  
über die Zusammensetzung der Gemeindevertretung  
entscheidet, lesen ohnehin den „Slov. Nar.“ nicht,  
jene Wenigen aber, die ihn lesen und etwa beherzigen,  
benöthigen wohl nicht den Stimulus der Heßartikel,  
um correct national zu stimmen. Sachliche Argu-  
mente pro et contra werden von nationaler Seite  
aber wohlweislich nicht geltend gemacht, sie müßten  
ja doch nur zum Lobe der liberalen Majorität des  
Gemeinderathes ausfallen und was über die Minorität  
gesagt werden könnte, wäre eben Null, denn dieselbe,  
wiewohl in der ansehnlichen Zahl von zehn Gemein-  
derathsmitgliedern, kann sich auch nicht auf Einen Ver-  
such positiver Leistung berufen. Andererseits mag es  
wohl die Politik gebieten, daß die nationalen Blätter

einzelne Heldenthaten der nationalen Väter der Stadt nicht mehr an die große Glocke hängen, da dieselben bei dem Gros der Wählerschaft sehr peinliche Eindrücke zurücklassen müßten. Darunter gehört beispielsweise jene Action, mit welcher die Herren Potočnik, Regali und Consorten das Interesse der Wähler an einer social-demokratischen Bewegung zu erwecken bestrebt waren. Die von diesen Herren veranstalteten Volksversammlungen, in welchen die nivellirenden Grundsätze der Social-Demokratie gepredigt wurden, und der Antrag Regali's auf die Erweiterung des Wahlrechtes mögen einem großen Theile der Wählerschaft die Augen darüber geöffnet haben, welchen Zielen jene Partei zustrebt, welcher Bundesgenossen sie sich bedient, um ihre Position zu kräftigen. Es war wohl eine unbesonnene Zumuthung an die Bürger der Stadt, deren maßvolle Gesinnung sich bisher noch nicht verläugnet hat, daß sie an derlei Ueberspannungen Geschmack finden werden, aber daß sie factisch erhoben wurde, kann man nicht übersehen. Wohin käme es wohl, wenn dergleichen Tendenzen in der Gemeindevertretung zur Geltung kämen, wie sie von den Volksversammlungen unter Anführung Potočnik's und Regali's vertreten wurden? Der besitzende und intelligente Theil der Bürgerschaft, von den Drei-Gulden-Fünfzehn-Kreuzer-Männern Regali's erdrückt, würde nur zu rasch über die wahre Bedeutung der nationalen Herrschaft in der Landeshauptstadt in's Klare kommen. Denn die von Regali beantragte neue Wahlordnung für den Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach wäre wohl Eine der ersten Concessionen, welche die nationale Gemeindevertretung den Veranstalter der Laibacher Volksversammlungen machen müßte. Die Entscheidung bei den Wahlen läge sodann in jenen Elementen der Stadt, welche dem Commando Regali's blind folgen. Wenn auch durch eine Wahlreform manche ehrenwerthe neue Wähler zur Theilnahme an den Gemeinderathswahlen berufen würden, so würde doch deren Gros kaum für jene Principien einstehen, welche man von einer Gemeindevertretung der Landeshauptstadt vertreten sehen will. Die durch größeren Besitz an dem Wohle der Commune vielfach beteiligten höheren Steuerzahler und die Beamtschaft, welche an dem Bestande gefunder, den realen Factoren entsprechender Verhältnisse sehr lebhaft interessiert sind, verdienen es wohl, daß ihre Vertretung und ihr Gewicht im Gemeinderathe nicht durch eine Wahlreform gefährdet werden, welche den überwiegenden Einfluß in dieser Körperschaft einer Wählerklasse sichert, die in derselben schon ihrer geringen Steuerleistung zufolge nicht so wichtige Interessen wahrzunehmen hat und die zudem von einigen ehrgeizigen Parteimännern à la Regali terrorisirt würde.

— (Die „Laibacher Zeitung“ und die Gemeinderathswahlen.) Anlässlich der bevorstehenden Wahlen enthält das amtliche Blatt im politischen Theile einen die Stellung der Regierung zu den Wahlen kennzeichnenden Artikel, wonach dieselbe erklärt, hiebei auf dem Standpunkte der Objectivität beharren und ein Eingreifen in den Wahlkampf vermeiden zu wollen. Wir nehmen von dieser Erklärung vorläufig Act und erwarten, daß der Verlauf der Wahlbewegung hiefür in vollem Maße die Bestätigung bringen wird.

— (Pater Klun und die jetzigen Gemeinderathswahlen.) Der vom Reichsrathsabgeordneten Klun inspirirte „Slovenec“ meint bei Besprechung der bevorstehenden Gemeinderathswahlen, man müsse die national-clerikalen Candidaten schon aus dem Grunde wählen, damit dieselben die Creirung des Königreiches Slovenien mit der Metropole „Ljubljana“ durchsetzen, welche Letztere sodann als Sitz eines Oberlandesgerichtes, einer Universität u. s. w. einen ausgedehnten Aufschwung nähme, so daß sie in Wirklichkeit die Hauptstadt des gelobten Landes würde, in welchem Milch und Honig flösse.

Nachdem die gegnerischen Blätter der liberalen Gemeinderathsmajorität den ungerechtfertigten Vorwurf machen, daß sie ihre Stellung zu politischen Zwecken ausbeute, so muß es um so mehr auffallen, wenn von Pater Klun dem Gemeinderathe die Behandlung der angeblich für die Slovenen wichtigsten politischen Fragen zugebacht wird. Wozu sitzen denn die slovenischen Abgeordneten schon durch volle zwei Sessionen im Reichsrathe? Wir haben bisher noch nicht gehört, daß einer von ihnen die Schöpfung des Reiches „Slovenija“ angeregt hätte, obschon sie vorher jahrelang die Phantasie des Volkes mit diesem Gaukelbilde zu erhitzen versuchten. Nunmehr soll der Laibacher Gemeinderath anstatt der Obfürsorge für den städtischen Haushalt, sich mit gedachtem nationalen Humbug befassen.

— (Fatale Situation.) Auch „Slovenec“ leitartikelt mit größter Anstrengung gegen die liberale Partei anlässlich der bevorstehenden Wahlen, aber es gelingt ihm verzeifelt schlecht. Er kann die Verdienste derselben, namentlich die Vortheile, die sie der Stadt durch den Abschluß des Anlehens gebracht, nicht leugnen und mit bestem Willen nichts anführen, was den Nationalen in städtischen Angelegenheiten zur Anerkennung gereichen würde. In seiner Verlegenheit wirft auch er sich auf das von uns bereits hinlänglich abgethane Argument von den  $\frac{3}{4}$  slovenisch und  $\frac{1}{4}$  deutsch sprechenden Bewohnern, die die Volkszählung ergeben habe. Wenn „Slovenec“ nebenbei seinen Leuten zu bedenken gibt, welche Vortheile herauskämen, wenn die Nationalen mit dem Gemeinderath auch den Magistrat in die Hände bekämen, wie sie da an Macht und Einfluß gewännen — nun, da meinen wir: gerade dieser Hinweis wird die Wählerschaft ebenfalls veranlassen, für die liberalen Candidaten einzutreten, denn sie muß auf's Lebhafteste wünschen, daß in der Amtirung des Magistrates wie in der ganzen städtischen Verwaltung der Geist der Objectivität und Unparteilichkeit, der bisher geherrscht, künftig gleichfalls verbleibe. Auch in dieser Richtung hat die Bewohnerschaft keine Ursache, für einen nationalen Gemeinderath und eine Amtsführung im nationalen Sinne zu schwärmen.

— (Königreich Slovenien und die Stadt Laibach.) „Slovenec“ erörtert in einem die bevorstehenden Gemeinderathswahlen besprechenden Artikel den wesentlichen Unterschied, der in dem Wirken der liberalen und nationalen Partei in Laibach darin bestehe, daß Letztere die Erhebung der Stadt Laibach zur Landeshauptstadt des Königreiches Slovenien anstrebe, was bei Ersterer nicht der Fall ist. Ein älteres und abgeschmackteres Raisonnement hätte „Slovenec“ nicht leicht aufstreiben können, denn es ist ja eine männiglich bekannte, wahrlich nicht republicirungsbedürftige Thatsache, daß die liberale altösterreichische Partei in Krain die Radomontaden der slovenischen Gerngroße über die Creirung Sloveniens stets in das Bereich der Hirngespinnste gewiesen hat, wobei sie ganz abgesehen von anderen praktischen Gründen von der Ueberzeugung geleitet ist, daß eine Theilung Oesterreichs in dergleichen autonome Ländergruppen den Zerfall des Reiches zur unausweichlichen Folge haben müßte. Auch die jetzige Regierung denkt nicht daran, eine solche Neubildung in's Leben zu rufen, und es ist auch seitens der Nationalen nur eine Wichtigthuerei, wenn sich dieselben heute noch als Vertreter der großslovenischen Idee geriren, denn dieselbe steht jetzt gar nicht mehr auf ihrem Programme, wie Dr. Vošnjak selbst in einem Artikel des „Slov. Nar.“ vor Kurzem constatirte, in dem er die Bestrebungen der Slovenen als lediglich auf die Einführung der slovenischen Sprache in Schule und Amt gerichtet bezeichnete. Die Traumgespinnste von einem slovenischen Obergerichte, von einer slovenischen Universität u. s. w., welche Anstalten nach „Slovenec“ eine nationale Gemeindevertretung hervorzuzaubern in der Lage wären, sind also einfach lächerlich.

Hiezu ein Viertel-Bogen Beilage.

Namentlich der Gemeinderath der Stadt Laibach wird niemals über solche politische Umwälzungen zu entscheiden haben. Im Uebrigen wird die Unzulänglichkeit der slovenischen Sprache, welche ja seinerzeit „Slovenec“ selbst sehr aufrichtig eingestanden hat, jetzt und noch in vielen Decennien ein unübersteigliches Hinderniß gegen die Errichtung solch' großslovenischer Anstalten in Krain bilden. „Slovenec“ muß auf ein sehr leichtgläubiges Lesepublikum rechnen, wenn er demselben solche Phrasen aufstischen zu können glaubt.

— (Festschießen in Littai.) Zu Ehren des scheidenden Oberschützenmeisters, des k. k. Bezirkshauptmannes Herrn Dr. Julius Fränzl Ritter von Bestened, findet am Sonntag den 24. April in Littai ein Festschießen statt. Das Programm ist folgendes: 8 Uhr Früh: Beginn des Festschießens. 12 $\frac{1}{2}$  Uhr Mittags: Gemeinschaftliches Diner im Gasthause „zur Fortuna“. 2 Uhr Nachmittags: Empfang der Festgäste am Bahnhofe. 3 Uhr Nachmittags: Fortsetzung des Schießens. 8 Uhr Abends: Festkneipe in der Gewerkschafts-Restaurations. — Wie wir vernehmen, beabsichtigen mehrere Laibacher diesem Feste beizuwohnen.

— („Banka Slovenija“ und Laibacher Stadtanlehen.) Es ist eine eigenthümliche Fügung des Schicksals, daß in der nämlichen Nummer der „Novice“, die den famosen Wahlaufbruch für die bevorstehenden Gemeinderathswahlen bringt, der Liquidations-Ausschuß der verfrachten „Banka Slovenija“ die unglücklichen Actionäre, die mit der dritten Nachzahlung noch ausständig sind, und es soll unter diesen einzelne, sehr wohlhabende Patrioten geben, nachdrücklich mahnt, die Zahlung bis zum 20. d. M. zu leisten, widrigenfalls man gegen die Säumigen im gerichtlichen Wege vorgehen werde. Gleichzeitig mit dieser Kundgebung der „Novice“ erscheint im „Slov. Narod“ aus der Feder eines einstigen Taborhelden, der seinerzeit einer der Hauptfaisseurs der gedachten „Banka“ gewesen ist, ein Heftartikel gegen den liberalen Gemeinderath, worin bezüglich des Lotterieanlehens die Besorgniß ausgedrückt wird, es könnte der Stadt Laibach das Unglück passiren, daß das zu diesem Zwecke verpfändete Gut Tivoli sammt dem Rathhause in Execution gezogen würde. Dennoch gesteht der Verfasser jenes Heftartikels zu, daß das Lotterieanlehen eine große Wohlthat für die Stadt Laibach sei, nur müsse man mit dem Gelde sparsam und ökonomisch umgehen, und man dürfe nur solche städtische Bauten ausführen, welche nothwendig sind und der Gemeinde auch gute Zinsen abwerfen. Nun ist es gewiß erfreulich, daß „Narod“, der jahrelang der Schandwirthschaft der von ihm patronisirten „Banka Slovenija“ stillschweigend zusah, nunmehr auch das Thema der ökonomischen Verwaltung des Anlehensfondes berührt. Wir erlauben uns, dieses Thema noch weiter auszuführen, und die Frage aufzuwerfen, ob von einer Gemeinderathsmajorität eine entsprechende Verwaltung des besagten Fondes zu erwarten wäre, in der jene Persönlichkeiten maßgebend sind, unter deren Auspicien es die „Banka Slovenija“ bis zum Krach gebracht hat. Mit welcher Leichtfertigkeit gewisse Herren die Fructificirung der Anlehensgelder behandeln, geht am besten daraus hervor, daß seinerzeit Gemeinderath Regali im Namen seiner Parteigenossen den Antrag stellte, man möge Knall und Fall, ohne daß Pläne und Kostenüberschläge vorliegen, beschließen, es sei eine große Kaserne auf Kosten der Stadt zu erbauen, ohne dabei zu bedenken, daß dieselbe mindestens auf eine halbe Million zu stehen käme, und dem besagten Fonde höchstens zwei Percent abwerfen würde, wornach die Steuerträger das Vergnügen gehabt hätten, mit hohen Umlagen für die fehlende Verzinsung des Anlehens aufzutommen. Wenn in solcher unüberlegter Weise mit jenem Fonde gebaut werden soll, oder wenn etwa derselbe gar für den Ausbau eines „narodni dom“ verwandt

bet werden sollte, dann würde es wohl den Steuerträgern Laibachs bei der Aufbringung der für die Auszahlung der Lose nöthigen Gelder noch übler ergehen, als den unglücklichen Actionären der „Banka Slovenija“. Wir empfehlen daher nachdrücklichst jedem Herrn Wähler bei Abgabe seiner Stimme die Rücksichtnahme auf die gute Gebahrung mit dem Stadtanlehensfonde und die Beherzigung des in den „Novice“ erschienenen Mahnrufes, den der Obmann des nimmerfattens Liquidations = Ausschusses der „Banka Slovenija“, pensionirter Baurath Potočnik, zugleich clerikal = nationaler Candidat für den Gemeinderath, in einem so schlecht gewählten Momente an die bauernswerthen Actionäre jener Banka ergehen läßt.

(Personalnachrichten.) Sectionschef Baron Schwegel, krainischer Reichsrathsabgeordneter, wurde über sein Ansuchen in den zeitlichen Ruhestand versetzt.

(Erster allgemeiner Beamtenverein der österr.-ungar. Monarchie.) Der Verwaltungsrath dieses Vereines hat aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung Seiner kais. und königl. Hoheit des Kronprinzen Rudolph mit der Prinzessin Stephanie von Belgien die Verleihung von vier Brautausstattungen im Betrage von je 250 fl. ö. W. an mittellose verwaißte Töchter von ehemaligen Vereinsmitgliedern beschlossen. Bewerbungstermin bis 28. d. M. Nähere Bedingungen der Verleihung enthält die dießbezügliche Kundmachung in der Vereinszeitschrift „Beamten-Zeitung.“ — Im Monate März liefen bei diesem Vereine 551 neue Versicherungsverträge über 648.561 fl. Capital und 3780 fl. Renten ein, während 386 Verträge über ein Versicherungscapital von 424.011 fl. und versicherte Renten von 2430 fl. zum Abschlusse gelangten. Der Gesamtstand der Lebensversicherungs-Abtheilung am 31. März d. J. bezifferte sich mit 35182 in Kraft befindlichen Versicherungsverträgen über 33,468.960 fl. Capitals- und 80.740 fl. Rentensumme, von welchem Bestande 739.512 fl. Capital und 9046 fl. Rente rückversichert waren. Durch Todesfälle im ersten Quartale dieses Jahres sind 86 Versicherungsverträge erloschen und daraus 68.150 fl. fällig geworden. Die im März fälligen Prämien betragen 67.542 fl.

(Große Geldverlosung.) Der heutigen Nummer unserer Gesamtauflage liegt ein Prospect des bekannten Bankhauses Wehling & Co. in Hamburg bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen.

### Original-Correspondenz.

Laibach, 21. April.

(Nationale Wahlversammlungen.) Das langjährige Vorgehen der liberalen Partei copirend wurden anlässlich der bevorstehenden Gemeinderathswahlen auch von nationaler Seite Wahlversammlungen ausgeschrieben. Wie ich Ihnen aus bester Quelle mittheilen kann, nahmen dieselben keineswegs durchaus einen glatten Verlauf. Bei der Versammlung des 2. Wahlkörpers wollte ein Theil statt des empfohlenen Grafelli Raunihar aufgestellt wissen, doch nominirte man schließlich Ersteren. Wahrhaft stürmisch ging es dagegen in der Versammlung des 3. Wahlkörpers her. Von Meister Regali protegirt, sollte dessen alter ego in den Volksversammlungen — Schneidermeister Zeleznikar candidirt werden. Dessen stark socialistische Färbung scheint aber einem Theile der Nationalen nicht genehm gewesen zu sein und es entspann sich eine nichts weniger als ruhige Debatte. Hierbei soll Zeleznikar von einer Seite ziemlich unverblümt vorgehalten worden sein, daß er die jüngsten Ereignisse in Petersburg gebilligt habe und unter der Hand konnte es sogar Regali zu hören bekommen, daß er Gefahr laufe nur ein Werkzeug der Socialisten zu werden, die ihn aber hinterher fallen lassen würden, wenn

er sich nicht völlig in ihre Arme werfen wolle. Auch das Auftreten Dr. Zarnik's erregte Mißbilligung. Es scheint, daß derselbe den bekannten Standpunkt der nationalen Führer, die die Wählerschaft nur als nothwendiges Mittel für ihre Pläne benützen wollen, etwas unvorsichtig durchblicken ließ. Das Resultat aller Versammlungen war übrigens, daß die von uns schon neulich gemeldeten nationalen Candidaten aufgestellt wurden. (Anmerkung der Redaction. Auch „Slovenec“ bringt — „Slov. Nar.“ verschweigt die ganzen Vorgänge — einen Bericht aus der nationalen Wahlversammlung des 3. Wahlkörpers, der obige Angaben fast vollinhaltlich bestätigt und er droht gegen die Socialisten sogar mit der Gründung einer speciellen katholischen Partei. Zugleich registriert das Blatt zahlreiche Klagen aus Gewerbetreibenden, wornach die nationalen Führer die Gewerksleute nur von oben herab behandeln und ihnen für gewöhnlich sorgfältig aus dem Wege gehen. Wir mischen uns vorläufig in diese Reibereien nicht ein, aber wir hoffen, daß die Zeit nicht zu ferne sein wird, wo auch der kleine Gewerbsmann wie überhaupt die Wähler des 3. Wahlkörpers, in dem die liberale Partei ja schon heute ein ansehnliches Contingent von Anhängern zählt, ausnahmslos einsehen werden, daß sie Verständnis und Berücksichtigung ihrer Wünsche und Interessen am ehesten und sichersten nur im Anschlusse an die liberale Partei finden können.)

### Eingefendet.

Die bedeutenden Bauten, welche die Stadtgemeinde auszuführen noch vor hat, erheischen im Schoße des Gemeinderathes auch Männer, die sich bereits bei der Ausführung öffentlicher Bauten als tüchtige Techniker bewährt haben, und den ökonomischen Rücksichten Rechnung zu tragen wissen. Dießfalls hat der Candidat der liberalen Partei, k. k. Obergeringieur Ziegler, einen hervorragenden Antheil an der Ausführung des musterhaft eingerichteten Schulhauses im Bois'schen Graben, sowie an der Zusammenstellung der Pläne für das neue Schlachthaus genommen, abgesehen davon, daß er als Obmann und eifrigstes Mitglied der Baucommission seit Jahren mit allen die Gemeinde berührenden technischen Fragen vollkommen vertraut ist. Was hat in dieser Richtung der national-clerikale Gegencandidat, der pensionirte Baurath Potočnik, aufzuweisen? Seine größte Leistung seit der Zeit, als er im Gemeinderathe sitzt, war die, daß er unter großer Heiterkeit der Versammlung den wehmüthigen Auspruch that, er betrachte es als das größte Unglück der Stadtgemeinde, daß der Magistrat nicht slovenisch amire. Dieser Herzenserguß eines Technikers, der selbst correct slovenisch zu sprechen nicht im Stande ist, und es auch niemals im Gemeinderathe versucht hat, scheint der Grund zu sein, weshalb ihn die Volksführer auch dießmal nicht fallen ließen, obschon man erwartet hätte, daß Baurath Potočnik, sowie er auf seine Stelle als Mitglied des Morastculturausschusses freiwillig verzichtet hat, auch in bescheidener Selbsterkenntniß auf einen Platz im Gemeinderathe nicht mehr aspiriren werde. Allein nicht bloß mit dem Herrn Baurath Potočnik, sondern auch noch mit Herrn Civilingenieur Klemencic soll die Stadtvertretung, wenn es nach dem Wunsche der Gegenpartei ginge, beglückt werden. So schätzbare Erfahrungen auch dieser Herr im Eisenbahnbaue besitzen mag, so hat er doch nichts aufzuweisen, was die Wählerschaft mit Vertrauen in sein öffentliches Wirken erfüllen könnte; er gilt allgemein als ein enragirter Nationaler. Auffallend ist es, daß dieser Herr einen bisher in Laibach nicht dagewesenen Jagdsport auf die Wähler des II. Wahlkörpers betreibt. Zur Kennzeichnung des gegnerischen Vorgehens bei Aufstellung ihrer Candidaten genügt weiters der Umstand, daß zwar ihre Wortführer im Gemeinderathe in öffentlicher Sitzung dem Herrn Ziegler für sein ersprißliches Wirken

in städtischen Angelegenheiten zu wiederholten Malen den Dank ausgesprochen haben, nun aber bei Aufstellung von Candidaten in dem vollen Bewußtsein, daß der passionirte Freund der slovenischen Amtirung des Magistrates für bautechnische Angelegenheiten nicht genügen könne, ihm noch einen zweiten Ablatus bestellen, auf dessen Stimme sie jederzeit rechnen können. Bei dieser in die Augen springenden Verlegenheit der Gegner in der Aufstellung eines geeigneten Candidaten für das bautechnische Fach ist um so mehr zu erwarten, daß die Wähler des II. Wahlkörpers Herrn Ziegler ihr volles Vertrauen in seine oft bewährte Thätigkeit durch dessen Wiederwahl in den Gemeinderath ausdrücken werden.

Mehrere Wähler des II. Wahlkörpers.  
Laibach, 22. April 1881.

### Verstorbene in Laibach.

Den 13. April. Matthäus Mersol, Consistorialrath, 63 J., Dompfah 9, Schlagfluß.  
Den 14. April. Maria Bodusek, Professorstochter, 3 J., Begogasse 6, Scharlach.  
Den 16. April. Alfred Maier, Conducteurssohn, 2 1/2 J., Wienerstraße Nr. 23, Gehirnhautentzündung. — Theodor Mahkota, Hausbesizersohn, 7 Mon., Krakauerstraße Nr. 7, Atrophie. — Franz Brate, Fabrikarbeiterssohn, 3 J., Polanadam Nr. 48, Convulsionen. — Josef Koprivc, Schneider, 68 Jahre, Karlkästerstraße Nr. 5, Apoplexia cerebri. — Johann Pleško, Viehsenjal, 53 J., Wienerstraße Nr. 2, Chronica emphysema pulmonum. — Josef Rnea, Schuhmachersohn, 2 M., Schwarzdorf Nr. 4, Krämpfen.  
Den 17. April. Ottilie Schlapak, Eisengießerstochter, 15 1/2 J., Maria Theresienstraße Nr. 6, Diphtheritis. — Maria Kvas, Schuhmachersochter, 4 Tage, Lirnaugergasse, Lebensschwäche. — Adolf v. Antolic, k. k. pens. Hauptmann, Wienerstraße 15, Schlagfluß. — Johann Kraft, Thierarztensohn, 7 W., Polanastraße 29, Krämpfen.  
Den 18. April. Albina Lutman, Tagelöhnerstochter, 14 J., Polanastraße 29, Krämpfen. — Franz Pitti, Partieführerssohn, 1 1/2 J., Lirnaugergasse 6, Bronchitis.  
Den 19. April. Franz Bizlar, Straßhaus-Auffseher'ssohn, 1 1/2 J., Castellgasse 5, Scharlach.  
3 m Civilspitale. Den 13. April. Maria Jenko, Tagelöhnerin, 58 J., Peritonitis. — Anton Pirz, Inwohner, 46 J., Lungen-Tuberculose. — Den 15. April. Barthelma Kremzar, Inwohner, 78 J., Altersschwäche. — Gertraud Pomoc, Tagelöhnerin, 21 J., Lungen-Tuberculose.

### Telegraphischer Coursbericht

am 21. April.  
Papier-Rente 77.30. — Silber-Rente 78.20. — Gold-Rente 94.15 — 1860er Staats-Anlehen 132.50. — Vankactien 827. — Creditactien 319.50. — London 118.10. — Silber —. — K. k. Münzducaten 5.58. — 20-Francs-Stücke 9.34.

### Witterungsbulletin aus Laibach.

April	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maximum	Minimum		
15	739.8	+ 9.1	+ 14.0	+ 3.3	0.0	Bewölkt, abwechselnd Sonnenschein.
16	737.6	+ 11.5	+ 16.0	+ 6.8	0.0	Bewölkte Bewölkung, Südwest schwach.
17	737.8	+ 11.5	+ 18.8	+ 6.0	0.0	Angenehmer, sonniger Tag.
18	735.6	+ 11.1	+ 11.8	+ 4.0	0.0	Kurzer Morgennebel, dann trübe.
19	724.2	+ 12.0	+ 13.8	+ 10.0	10.7	Trübe, regnerisch.
20	723.7	+ 5.3	+ 11.8	+ 2.4	26.0	Regen anhaltend, Winddreher von Südwest nach Ost.
21	725.8	+ 2.1	+ 5.0	+ 1.0	21.0	Nachts und Tags über Schneefall, starke Abkühlung.

### Einladung.

Mit 1. Mai l. J. wird ein neues Abonnement auf das „Laibacher Wochenblatt“ eröffnet. — Jene B. L. geehrten Abonnenten, welche die Prämumerationsgebühr pro I. Semester 1881, d. i. für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Juni 1881, noch nicht einbezahlt haben, werden höflichst eingeladen, die Prämumerationsgebühr sofort gefälligst einzusenden an die

Administration  
des „Laibacher Wochenblatt“.

# Italienische Leghühner und Hähne

mit einfachen Rämmen, gelben Füßen und Schnäbeln, racerein, bunte à Mt. 3 bis Mt. 3.50. Pracht-Exemplare à Mt. 4. Aufzuchtspferber, Schwarzspferber, rebhuhnfarbige und gelbe à Mt. 4.50, schwarze und weiße à Mt. 5.

**J. Bungert,**  
Cöln am Rhein.

(454) 6-1

# Eine Partie wasserdichte Kautschuk-Regen - Mäntel

samt Kapuzen

Original englisch, in allen Größen, dieselben sind auf der einen Seite als Regenmäntel und auf der anderen Seite als eleganter Heberzieher zu tragen, welche früher das Vierfache gekostet haben, versende ich, so lange der Vorrath reicht, entweder gegen Geldeinföndung oder per Postnachnahme um den noch nie dagewesenen Preis von nur

fl. 8.50 per Stück und gebe ich noch außerdem bei größeren Bestellungen oder bei größeren Lieferungen einen entsprechenden Rabatt.

**Alexander Hecht,** (373)10-9  
Wien, Stadt, Graben Nr. 26

# Trunksucht

sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher und zwar sofort, auch ohne Vorwissen, und unter Garantie, ohne der Gesundheit zu schaden, **Th. Konetzky,** Bernauerstraße 84, Berlin, Erfinder dieser Radicaluren und Specialist für Trunksucht-Leidende. Die Wirksamkeit der von mir erfundenen Mittel ist von Patienten vor Kgl. Preussischen und Bayerischen Kreisgerichten eidlich bestätigt, und von einem Sanitätsrath geprüft. Radahmer beachte man nicht, da durch deren Mittel die Trunksucht nicht beseitigt wird, wie dies leider nur zu Viele schon erfahren haben. Mehrere dieser Radahmer fälschen sogar Namen und Atteste und treiben überhaupt nur Schwindel, während ich für die Heilung eben vollständig garantiere. Amtlich beglaubigte, sowie eidlich bestätigte Atteste gratis und franco. (444) 3-2

# 6% königl. ung. Goldrente.

Nachdem die Conventurung der ungar. Goldrente seitens der Rothschild-Credit-Anstalt-Gruppe bereits als beschlossene Sache betrachtet werden darf, so ist ein bedeutendes Steigen in diesem Papier voraussichtlich, da alle neu an den Markt kommenden Anleihen zu verhältnismäßig viel höheren Coursen ausgegeben werden, als ihn die Älteren einnehmen.

Käufe in diesem Bapierre werden durch mich constantest effectuirt und können die durch mich gekauften Bapierre bloß gegen eine geringe Deckung bei mir im Depot bleiben.

Ich halte ferner mein Haus für alle in das Bank- u. Börsengeschäft einschlagenden Geschäfte bestens empfohlen und stelle zur Durchführung von

# Börse-Operationen,

welche durch meine Intervention bewerkstelligt werden, **Capitalien in jeder Höhe** (400) zu den constantesten Bedingungen zur Verfügung. 6-6 **Hermann Knöpflmacher's** Bank- und Commissionsgeschäft, Wien, I., Kärntnerstraße 14 und Seilergasse 9, 2. Stiege, 1. Stod.

# Eucalyptus - Mund - Essenz.

Desinfectirend-antisepisches Conservirungs- und Präservativmittel zur hygienischen Pflege des Mundes und Schutzmittel gegen miasmatische Infection von **Dr. C. M. Faber.** - Die **Eucalyptus-Mund-Essenz** tilgt jeden üblen Geruch aus dem Munde augenblicklich und nachhaltig; ist ein sicheres Mittel gegen Zahnweh von cariolösen Zähnen; assanirt die Luft in Krankenzimmern gründlich, erfüllt die Räume mit belebendem Duft. Die kaiserl. russische Regierung hat die **Eucalyptus-Mund-Essenz** in den öffentlichen Heil-Anstalten als Desinfectionsmittel der Krankenzimmer und als Heilmittel in parasitären Affectionen des Mundes und der Rachenhöhle eingeführt.

K. k. Priv. und **Marken-Schutz** **Prämirt 1878** **PARIS.**

Von **Dr. C. M. Faber** **Leibzahnarzt** **weil. Sr. Majestät des Kaisers v. Mexiko.**

**EUCALYPTUS MUND-ESSENZ**

Preis eines Flacons fl. 1.20 kr.

Vorrätig in allen renommirten Apotheken und Parfumerien der Österr. Monarchie und des Auslandes.

Haupt-Dépôt bei **FELIX GRIENSTEIDL** Wien, I., Sonnenfelsgasse 7.

Bei allen unseren Depositeuren ist auch Dr. C. M. Faber's altherbühmte, schon im Jahre 1862 zu London mit der grossen Preis-Medaille ausgezeichnete k. k. priv. Puritas-Mundseife zur hygienischen Pflege des Mundes und Conservirung der Zähne stets vorrätig.

# Eingesandt.

Sobald ich Gewißheit hatte, daß ich an einem

# chronischen Magenkatarrh

litt, wandte ich mich an Herrn P. in S., dessen Verordnung mir bald überliefert wurde. Ich nahm sogleich von dem Mittel ein, befolgte die gegebenen Vorschriften genau und nach fünf Wochen fühlte ich mich wohl und gesund und spreche hiermit den innigsten und tiefgefühlten Dank aus.

**Gasbach,** Pfarrer. Biplingen, OÄ. Schwaben (Württemberg).

N. S. Alles Nähere über diese Kur und deren Einleitung ist ersichtlich in der Broschüre „Magen- und Darmkatarrh“, welche gegen Einföndung von 20 Kr. in Postmarken durch Popp's Polyklinik in Heide (Holstein) versandt wird. Ein Auszug derselben kostenfrei. (248)

# Anleitung

zu sicherem großem Nebendienst und Erwerbung von Capitalien ehrbar, solid, glücklich, für Jeden sofort gratis, der seine vollständige Adresse sendet an „Sitar 1881“ poste restante Hauptpostamt Wien. (448)

# Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche Miraculo-Injection

beilt gefahrlos in drei Tagen jeden Auszug der Harnröhre. Selbst in den veraltetsten Fällen. Depositeur: **Karl Kreizenbaum,** Braunschweig. (376) 13-4

# Kegel-Schiebkugeln

(lignum sanctum) in allen Größen, reines Fabrikat, zu herabgesetzten Preisen bei **C. Karinger,** Laibach. (435) 3-1

**Gesalzene und marinirte Seefische**

in haltbarer und stets frisch eingelegter Waare.

15 Stück per Maß Mt.	3.50
25 "	5.50
30 "	6.50
45 "	8.50
90 "	13.50
200 "	28.50
52 "	38.50
80 "	48.50
120 "	68.50
35 "	78.50
45 "	88.50
200 "	138.50

Neue Matjes-Präsent-Häringe, extraff  
Neue Matjes-Präsent-Häringe, extraff  
Neue Holländ. Jäger-Matjes, ff. große  
Neue Kaufmanns-Festhüringe, ausg. gr.  
Neue Kaufmanns-Festhüringe, mittelg.  
Neue Kaufmanns-Festhüringe, feine ff.  
Delicatess-Salzhäringe, neue kleinste feinste  
Holländische Vollhäringe, neue größte  
Russische Kronensardinen, neue ff. in Pfiffen  
Festhüringe, neue ff. marin. große delicate  
Fisch-Roulade, neue ff. ohne Gräten, mildbittant  
Kräuter-Anchovis, fräftig und Appetit erregend  
Gelee-Aal, dicker, per 2 1/2 Kilo-Maß Mt. 7.50.  
Bei Abnahme von 3 Kässern à 25 Pf., bei 6 Kässern à 40 Pf. billiger.  
Versende gegen Nachnahme oder vorherige Einföndung des Betrages

**J. Bungert,** Cöln a. Rhein. (453) 6-1

# Annoucen-Annahme

für sämtliche Zeitungen in der Oesterreichs und des Auslandes zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen, von (447)

**Rudolf Mosse,** Wien, Seilerstätte 2. obiges Institut.

Die Expedition dieses Blattes übernimmt Aufträge zur Vermittlung an

# Wäsche-Fabrik

des (432) 6-3

## A. POPOVITS,

Wien, II., Praterstraße 32,  
 versendet mit Nachnahme unter strengster Solidität:  
**Herren-Hemden** aus englischem Shirting, glatt oder Faltenbrust, Stück à fl. 1.50, 2.— und fl. 2.50, aus farbigem Cretton Stück à fl. 1.50 und fl. 2.—, **Herren-Unterhosen**, Reinen, à 80 Kr., fl. 1.— und fl. 1.30, **Damen-Hemden** aus englischem Shirting, mit Stiderei, à fl. 1.—, fl. 1.50, 2.— und fl. 2.50, **Damen-Corsetts** mit Stiderei à fl. 1.—, 1.30 u. fl. 1.75, **Damen-Mieder-Hosen** à fl. 1.—, 1.30 u. fl. 1.75, **Damen-Mieder-Schürzen** in Schwarz und Weiß, so auch **Kinder-Wäsche** für jedes Alter.  
**Socken** und **Damen-Strümpfe**, das Duzend zu fl. 3.—, fl. 4.—, fl. 5.— und fl. 6.—.  
**Nichtconvenientes wird umgefaßt.**  
 Reclamationen, welche nicht direct an mich innerhalb 3 Tagen nach Empfang der Waare gemacht werden, kann ich nicht mehr berücksichtigen. In Streitfällen unterwerfen sich beide Parteien in Gemäßheit des § 5 dem Bagatellverfahren.

Zur Ausführung von  
**Börsen-Aufträgen**  
 für Wien und für alle auswärtigen Börsen empfiehlt sich das Bank- und Börsen-Commissionshaus  
**S. Weiss & Comp.,**  
 IX., Stechtensteinstraße 2  
 (in unmittelbarer Nähe der Börse).  
 Die günstige Tendenz sämtl. europ. Börsen eignet sich vollständig dafür, sich mit Ruhe und mit Aussicht auf Erfolg in Speculationen einzulassen.  
 Speculations-Effecten behalten wir auf Wunsch zu möglichem Zinsfuß bis zur Realisirung in Kost. (438) 10-2

**Dachpappe und Holzcement,**  
 als feuerfester anerkannt in Qualität und Dauerhaftigkeit unübertroffen, sammt allem Zugehör, ferner:  
**schwarzen und rothen Dachlack,**  
 welcher bis jetzt von keinem was immer für Namen habenden Dachanstrich übertroffen wurde, empfiehlt die  
**Fabriks-Niederlage**  
 des  
**Franz Pessler in Graz,**  
 II., Friedrichgasse Nr. 8.  
 Eindeckungen mit Dachpappe und Holzcement werden nach Uebereinkunft im Accord übernommen. (408) 6-5

Gegründet 1868.



Ausgezeichnet auf der Wiener Weltausstellung 1873 mit der Verdienstmedaille, sowie mit dem Ehrendiplom in Bern 1876.

**Nur beim „Hans Sachs“**  
 Wien, I., Lichtensteg 1.  
 Bestes Lager aller Sorten Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren, geschmackvoll und dauerhaft gearbeitet, stets in großen Quantitäten vorräthig.

**Eigene Erzeugung.**  
 Auszug aus dem illustrierten Preiscurante.  
**Für Damen:** 1 Paar Lasting-(Brunell-)Stiefletten mit harter Sohle von 2 fl. 75 Kr. bis 4 fl. 50 Kr. feinst. Chagrineder-Stiefletten mit harter Doppel-Sohle von 3 fl. 50 Kr. bis 4 fl. 50 Kr. feinst. Kidleder-(Haus-)schuhleder-Stiefletten mit harter Doppel-Sohle von 5 fl. 50 Kr. bis 6 fl. 50 Kr.  
**Für Herren:** Kalbleder-Stiefletten. Doppel-Sohlen von 4 fl. bis 6 fl., feinst. Kidleder-Stiefletten von 5 fl. 50 Kr. bis 6 fl. 50 Kr. feinst.  
 Velaste Knaben-Faltenstiefeln mit Ledröhren v. fl. 3 bis 4.50.  
 Nuchten-Röhrenstiefeln für Herren, flache Sohle, wasserdicht fl. 12 bis 14.  
 Kalbleder-Stiefletten mit Doppelsohlen von fl. 4 bis 6.50, feinst. Große Auswahl aller Sorten Ballschuhe in Atlas, Englischleder und Laid, für Herren und Damen stets vorräthig. — Reiche Auswahl aller Sorten Strassen-, Promenade- und Spangenschuhe in Laiting, Gams-, Handschuh- und Ledleder.  
 Proving-Aufträge werden prompt und sorgfältig effectuirt. — Nichtconvenientes umgefaßt. — Illustrierte Preiscurante mit genauer Anleitung zum Wahnehmen gratis und franco. (311) 20-17  
**Schuhlager „zum Hans Sachs“**  
 Wien, I., Lichtensteg 1.

**Curort Gleichenberg**  
 in Steiermark.  
 Eine Fahrstunde von der Station Feldbach der ung. Westbahn.  
 Beginn der Saison 1. Mai.  
 Beginn der Traubencur Anfangs September.

Alkalisch-muriatische und Eisenwässerlinge, Biegenmolle, Milch, Nüchternadel- und Quellsolgeräubungs-Inhalationen, koblenlaure Wäber, Stahlbäder, Schwefelbäder, Nüchternadelbäder, kaltes Vollbad mit Einrichtung zu Kaltwasser-Curen.

**Johannisbrunnen bei Gleichenberg.**  
 Vorzüglichstes und gefundenes Erfrischungsgetränk; sein großer Gehalt an freier Kohlensäure, seine zur Förderung der Verdauung genügende Menge von doppelt-kohlenlaurem Natron und Kochsalz, sowie der Mangel an den Magen beschwerenden Kalferbindungen machen den Johannisbrunnen ganz besonders empfehlenswert bei Magen- und Blasenleiden.  
 Zu beziehen durch alle größeren Mineralwasser-Handlungen.  
 Anfragen und Bestellungen von Wegen, Wohnungen und Mineralwässern bei der Brunnen-Direction in Gleichenberg oder bei der von der Direction neu errichteten Niederlage in Wien, I., Wallfischgasse 8. (436) 10-2

**Man biete dem Glücke die Hand!**  
**400.000 Mark**  
 Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verlosung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantirt ist.  
 Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **51.700 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Mark **400.000**, speciell aber

1 Gew. à M. 250.000	1 Gew. à M. 12.000
1 " à M. 150.000	24 " à M. 10.000
1 " à M. 100.000	5 " à M. 8000
1 " à M. 75.000	54 " à M. 5000
1 " à M. 50.000	105 " à M. 3000
2 " à M. 40.000	238 " à M. 2000
3 " à M. 30.000	631 " à M. 1000
4 " à M. 25.000	873 " à M. 500
2 " à M. 20.000	1050 " à M. 300
12 " à M. 15.000	28.860 " à M. 138

etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgesetzt.  
 Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet 1 ganzes Original-Los nur Mark 6 oder fl. 3 1/2 ö. B.-N.  
 1 halbes " " " 3 " 1 3/4 " "  
 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 Kr. "  
 Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, oder Posteinzahlung des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.  
 Den Bestellungen, zu welchen wir den **nebenstehenden Bestellschein zu benutzen bitten**, werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten **unaufgefordert amtliche Listen**.  
 Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreich's veranlasst werden.  
 Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250.000, 225.000, 150.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000** etc.  
 Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **soldesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls von dem **15. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon,**  
 Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg  
 Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehenslose.  
**P. S.** Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

**Neuestes in Kühlapparaten!**  
 Die erste und älteste  
**Fabrik tragbarer Eiskeller**  
 (gegründet 1855) von (426) 10-1  
**Anton Wiesner, f. l. Hoflieferant,**  
 Nachfolger Joh. Ev. Schmidinger.  
**Wien, V., Margarethenstraße 61,**



empfehlen, seit November 1880 gänzlich neuconstruirten, unübertroffenen Kühlapparate (Eiskästen) für Bier, Wein, Fleisch, Milch, Getränke in Flaschen u. Speisen (Speisenkühler), Metall-Wafer, Feuerpumpen und Bierfabrikanten neuester Construction; complete Schank-Einrichtungen, Keller-, Hof- und Speisenaufzüge. — Der bis nun erzielte Absatz von ca. 20.000 Kühlern bürgt für solide Waare. — Prompte Bedienung, billigste Preise. — Illustrierte Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

**Der Pain-Expeller**  
 mit „Anker“  
 ist ein sehr gutes Hausmittel.  
 Wer dies vorzügliche Mittel auch nur einmal, z. B. gegen Wicht, Rheumatismus, Gliederreissen, rheum. Zahnschmerzen n.c. gebraucht hat, empfiehlt es gern weiter. Es ist dies bezeichnend für die Realität des Pain-Expeller, wie es auch nur diesem Umstande zuschreiben ist, daß derselbe in ganz Oesterreich ohne jede Reclamation eine so grobkartige Verbreitung gefunden hat.  
 Vorräthig à Flasche 40 und 70 Kr. in Laibach bei Apotheker **C. Birckh.** (338) 15-13

Wir ersuchen gefl. untenstehend anzugeben:  
 Ihre genaue Adresse,  
 die Anzahl Loose, welche Sie wünschen,  
 ob der Betrag hier beigelegt, oder per Postanweisung überschiedt wird.  
 Kleine Beträge werden am Besten durch recommandirten Brief versandt, und werden Postmarken ebenfalls in Zahlung angenommen.

**Bestellungs-Brief.**  
 Das Haus  
**Kaufmann & Simon**  
 in Hamburg  
 ersuche um Zusendung von.....Original-Los, wofür Sie den Betrag  
 von..... einliegend.  
 erhalten. per Postanweisung.  
**Adresse:**  
 Vor- und Zuname:.....  
 Wohnung:.....  
 Letzte Post:.....  
 Sonstige nähere Bezeichnung:.....

# Kundmachung.

Laut Beschluß wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß von heute ab wegen

## Liquidation

die großen Waaren-Vorräthe, bestehend in allen Gattungen Manufactur, Tuch, Wirt, Wäsche, Herren- u. Damen-Modewaren, Teppichen, sowie fertiger Damen-Confection zum Liquidations-Schätzungspreise gegen Baarzahlung oder Nachnahme en gros et en detail zum Verkauf gelangen, worauf besonders Hausirer und Wiederverkäufer aufmerksam gemacht werden. — Um die Realisirung so rasch als möglich durchzuführen, wurden die Schätzwerthe so niedrig angesetzt, daß jeder bisher dagewesene

## AUSVERKAUF

überboten wird. Preiscourante auf Verlangen gratis

# 14 Wiener Waaren-Magazin 14

„zur Stadt St. Miklos“, Wien, IV., Favoritenstraße

vis-à-vis „Hôtel Victoria“.

### Modewaren.

1/2 Cheviot, Kleider u. Schlafrode	fl. —20
1/2 Stanelle, gl. w. bunt gemust.	—22
Luffet, melé, dunkelgrau u. braun	—19
1/2 Winterstanelle	—32
1/2 schwarze Sammt	—50
Leinen- u. Keru-Kleiderstoffe f. d. Fasching	—18
Ritzrode, elegant	1.80
Wintertücher 1/2	—95
Himalaya-Tücher, 10/16 gr. f. schw.	4.80
1/2 Stanelle, ganz Wolle	2.60
1/2 Terno schwarz	—42
Double-Terno, vorz. Qualität	—62
Leinen-Keru, schw. m. Seidenstr.	1.80
Rouge-Gotton, echtfarbig	—15
Perfaisine, echtfarbig	—14
Barège, alle Farben	—12
Meirovade, schon gepust.	1.80
Unterrod aus Robleinen, gepust	—95
Damen-Blaidé	4.80
Reise-Blaidé, 4 Ellen lang	4.50
Großfarr, Kleiderstoffe neuestes	—28
Tuchstoffe f. Herrenanz., 1/2 breit	—95
Bränner Tuchstoffe, doppelt breit, für Regenmäntel	—98
1/2 Winterstoffe	1.30
Seiden-Halstücher, ellengroß	—65
Schwarz, Moiré, für Schürzen und Unterrod, sehr breit	—30
Seiden-Gahenz	—20
Herrenravaten, neuestes	—20
Schw. Herrenmaschinen mit Halbleb.	—10
Italia-Gloth, vorz. Qualität	—28
Spizen-Vorhänge, schöne Dessins	—17
Seidenravaten für Herren u. Knaben	—05
Damenravaten in Nouveauté	—15

### Teppiche.

Kaufteppiche, sch. Dess. f. haltbar	—17
Leinenbindung	—21
Wunstfrei	—32
Ripsteppiche	—42
Schafwolltepp. neueste Muster	—65
bunt u. pers. Muster	—72
Holländer Teppiche	—70
Rips garnitur, 2 Bettdecken und eine Tischdecke	7.90
Möbeltepp. fein, für Garnituren	—72
Bettvorleger mit Franzen	—90
a. Schafwolltepp., bunt	1.80
Gesteppte Bettdecken von fl. 1 bis	2.80

### Damen-Confection.

fertige Regen- oder Reifemäntel für Damen	von fl. 5 bis 9.—
Winter-Jacken aus guten Stoffen von	fl. 2.50 bis 6.—
Winter-Paletots, elegant gepust von	fl. 5.50 bis 9.50
Dolman-Regenmtl. von fl. 7.50 bis	12.—
Radmäntel aus Double-Stoffen von	fl. 8.50 bis 14.—
Kammgarn- oder Palmerston-Paletots von fl. 6.50 bis	12.—
dto. mit Pelz	12.— 18.—

### Manufactur- u. Leinenwaren.

1 Stück Leder-Leinwand, 1/4 br.	6.50
1 3/4 Zell. Leinw. 1/4 br. Dowl.	5.60
1 Stück 30-ll. Militär-Leinw.	4.50
Natrasen-Grabl 1/2	—30
Calumf in schönen Dessins	—17
Kordpol-Barchent, weich u. wollig	—20
Garrirte und gestr. Barchente	—13
Kleider-Barchente, neueste Dessins, gute Qualität	—25
Weisse Barchente	—20
Kaffertücher für 6 Personen	—40
Ranking 1/2 br., gute Qual.	—15
1/2 Möbelgrabl, schöne Dessins	—24
1 St. carr. Bettzeug, (Ganafas)	2.60
Kaffeeservietten	—08
Barchent, echt roth	—24
Orforde für Hemden, Kleider und Schlafrode	—13
Riesleinwand, gute Qualität	—12
Möbeltepp. prachte. Waare	—20
Ghiffon für Wäsche	—13
Staub- und Wäsertücher	—15
Handtücher, gebleicht	—15
Schirting, grau und schwarz	—11
Handtücher, Robleinen	—12
Leinwand, 1/2 breit, in Resten	—15
Bettgrabl	—18
1/2 Taschentücher, bunt, mit Figuren, à la Sensation	—05
Taschentücher, weisse mit Rand	—05
mit farb. Rand gef.	—06
Robleinen, sog. Kleiderleinen	—19
Kaffegarnitur mit Servietten f. sechs Personen	2.60
Hemdenstoffe, feinst	—15
Baumwollhosenstoffe 1/2	—18

Turnerstoffe, glatt wie gemustert	fl. —16
Erstone, schwerer Stoff	—19
Grabl, Damastmuster	—22
1 Stück 30-llige Handtücherleinwand	3.60
1 carr. Barchent	2.80
1 Garnleinwand	4.80
Garrirte Bettzeuge	—12
Damastgarnitur, 1 Tischuch, sechs Servietten	2.90
1 Knäuel Wolle weiß 6 fr., dto. farbig	—08
Strickwolle, 1 Cart. 10 Knäuel	—59
Strulenzwirn weiß u. schwarz, vorzügliche Qualität	—02
Ginfaß-Borten (Albacca), 1 Stück	—15

### Wäsche- u. Wirkwaren.

Herrenhemden, Orford	—49
Nacht hemden für Herren	—60
Gahumrode mit Blisse	1.—
Damenhemden mit Ansätzen	—80
Herrenhemden weiß, Ghiffon m. Giletbrust	—90
Kranz, Herrenhemden, mit Krage und Mandetten, hochfein	1.50
Damenkrage drei, mit Sattel	—10
Damenmieder nach Maß, sehr passend	—44
Kürassmieder mit köstlichblanchette	1.—
Herren-Unterhofen	—55
Weistr. Winter-Damenstrümpfe	—35
Herren-Wintersocken	—20
Kniestrümpfe, hochroth	—27
Biquis	—25
Soden, gekreist	—15
Damenstrümpfe	—16
Damen-Servietten	—70
dto. reich gefickt	—95
Kinderstrümpfe	—07
Herrenstrümpfe, dreifach	—07
Herrenstrümpfe, vierfach	—10
Damenmanchetten	—15
Herrenmanchetten, dreifach	—18
Küßsocken für Herren	—08
Regleibden für Herren und Damen (Schutz gegen Erkältung)	—40
Strudleibden von 52 fr. bis	—80
Gefundheitsleibden für Herren und Damen von 75 fr. bis	1.30
Strudunterhofen von 52 fr. bis	—85
Herren-, Damen- und Kinderwäsche von Stanelle, Ghiffon, Leinwand und Barchent in großer Auswahl zu billigen Preisen.	

Für Echtheit und Makellosigkeit der Waare wird garantiert.

Resten von Leinwand, Kleiderstoffe und Barchent werden um die Hälfte des Erzeugungspreises abgegeben. Nichtconvenientes wird anstandslos umgetauscht. Bei brieflichen Bestellungen genügt die Adresse:  
**„St. Miklos“, Wien, IV., Favoritenstr. 14.**

## Rasche und sichere Hilfe finden Lungenkranke

Scrophulöse, Bleichsüchtige, Blutmern u. Reconvalescenten durch den unterphosphorigsauren

### Kalk - Eisen - Syrup

des Apothekers Jul. Herbabny in Wien.



Die Wirkung dieses erprobten Heilmittels besteht in der raschen Herbeiführung eines guten Appetites, gesunden Schlafes und allgemeiner Kräftezunahme in Folge vermehrter Nahrungsaufnahme, wobei schwinden die Mattigkeit, die nächtlichen Schweiß, der Hustenreiz in Folge leichter Schleimlösung, und heilen durch Verflüchtung die angegriffenen Lungentheile. Zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben, sowie genaue Beschreibung sind in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schweiger enthalten.  
Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.

## Bisher unerreicht in seiner Wirkung bei Gicht und Rheumatismus.

bei Nervenleiden jeder Art, bei Gesichtsschmerzen, Migräne, Süßweh (Zachias), Ohrenreizen, rheum. Zahn-, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Krämpfen, algem. Muskelschwäche, Bittern, Steifheit der Glieder in Folge von längerem Liegen oder vorgerückten Alters, Schmerzen in verheilten Wunden, Lähmungen etc. ist der aus Heilkräutern der Hochalpen vom Apotheker Jul. Herbabny in Wien bereite

### Pflanzen - Extract

## „Neuroxylin“

Das „Neuroxylin“ dient als Einreibung und ist heute das anerkannt beste schmerzstillende Mittel. Zahlreiche Atteste von ärztlichen Capacitäten, von Civil- und Militärspitalern, Hunderte von Dankschreiben, sowie die Aufnahme dieses Präparates in die Spitäler der österr.-ung.-Armee sind wohl die besten Bürgen für die Vortrefflichkeit dieses Heilmittels.

Preis 1 Flacon (grün emball.) 1 fl., die stärkere Sorte (rosa emball., gegen Gicht und Lähmungen) 1 fl. 20 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.

Erfrage stets ausdrücklich J. Herbabny's Präparate zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf der Verschlusskapsel meinen Namen in erhabener Schrift und ist jede Flasche mit obiger beh. protokoll. Schutzmarke versehen.

## Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: Wien, Apoth. „zur Barmherzigkeit“

des J. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse.

Depots in Laibach bei den Herren Apothek.: Josef Swoboda und Julius von Trakozy; in Triest bei Carlo Zanetti. (399) 12-6

## Winter-Cur.

## Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee

von Franz Wilhelm,

Apotheker in Neunkirchen (N.Ö.).

wurde bei Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen, veralteten hartnäckigen Nabeln, stets eiternden Wunden, Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Nichten, syphilitischen Geschwüren, Anschoppungen der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nervenleiden, Muskel- und Gelenkschmerzen, Magenrücken, Windbeschwerden, Unterleibverstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen, Tropheletransparenzen, Drüsengeschwulst und anderen Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet, was durch Tausende von Anerkennungs-schreiben bestätigt wird. Zeugnisse auf Verlangen gratis.

Packete sind in 8 Gaben getheilt zu 1 Gulden, Stempel und Packung 10 Kr., zu beziehen.

Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken.

Zu haben in

**Laibach bei Peter Lassnik;**  
Adelsberg: Ant. Leban, Apotheker; Agram: Sig. Mittelbach, Apotheker; Brod: Eug. Schrevel, Apotheker; Graz: J. Purgleitner, Apotheker; Brüder Oberranzmayer, Wend. Trnkozy, Apotheker; Krainburg: Carl Savnik, Apotheker; Marburg: Alois Quandst; Möstling: Fr. Waha, Apotheker; Rudolfswerth: Dom. Rizzoli, Apotheker. (197) 27-19

## Frühjahrs-Cur.

## Annoncen-Expedition

Gegründet 1855

Ältestes u. größtes Geschäft dieser Branche

in Wien und Prag

Budapest, Linz,

sowie in den Hauptstädten Deutschlands u. der Schweiz

**Haafenstein & Vogler**  
Anzeigen  
jeder Art, betreffend: Geschäfts- und Waaren-Empfehlungen, Verkäufe und Versteigerungen, Lehr- und Erziehungs-, Bade- und Heil-Anstalten; Associations-, Agentur-, Stellen- und Arbeits-Angebote, Kaufgesuche, Familienangelegenheiten etc. werden in alle Zeitungen und sonstigen Publications-Organe der Welt zu denselben Preisen, welche von den Zeitungen dem Publikum selbst berechnet werden, also ohne Zuschlag einer Provision promptest besorgt. Uebersetzungen in fremde Sprachen gratis. Offerten-Aannahme auf Annoncen und Weiterbeförderung der einlaufenden Briefe ohne Gebührensrechnung. Zeitungs-Verzeichnisse und Kopien-Voranschläge gratis und franco.

in alle Zeitungen und sonstigen Publications-Organe der Welt

**Herbst-Cur.**  
**Sommer-Cur.**

**Glanzwichs-, Nachtlichter- u. Lederfell-Fabrik**

**Sebastian Leopold**  
in Graz,  
**Gries, Karlauerstraße Nr. 3,**

empfehlen zu allbekannt billigen Fabrikpreisen die bewährte **Oel-Kautschuk-Glycerin-** und die neu verbesserte deutsche **Fettglanzwische** in runden und ovalen Schachteln, sowie auch in **Blasen**, weich bleibend. Alle diese Wische geben dem Schuhwerk den schönsten Glanz, erhalten dasselbe weich und sind ohne alle Beimischung der dem Leder nachtheiligen Säure.  
Die best reflectirenden **Nachtlichter** auf Holz, Karten und Blech, mit Wohlgeruch.  
**Erste Kautschuk-Lederfell- und Leder-Salbe-Appretur.**  
Alle sehr geehrten Firmen, welche aus Versehen noch keine neue Preisliste erhalten haben, werden höflichst ersucht, ihre geehrten Adressen bekannt zu geben, um sie denselben prompt zukommen zu lassen. (428) 3-3

**Um 85 Kreuzer**



kann man eine komplette Zimmer-Einrichtung, wenn dieselbe noch so abgegraben und schlecht ist, in einer Stunde, ohne Mühe, wie neu herstellen und zwar durch einfaches Reotieren mit einem Feinwandlappen, der mit **Chem. Schnell-Politur** befeuchtet wird. Die Arbeit ist leicht und kann nach der Gebrauchsanweisung selbst von jedem Diener vollzogen werden.  
Diese Schnell-Politur ist daher für jede Familie von großem Nutzen.  
Der beste Beweis für die Güte dieses Präparates ist der Umstand, daß dem Käufer die enormen Vortheile dieser Politur durch sofortige, in seiner Gegenwart vorgenommene Versuche nachgewiesen werden. Verwendung in die Provinz per Postnachnahme unter Garantie. Preise: 1 fl. Schnellpolitur 85 Kr. Emballage 15 Kr. Unter 2 Flaschen wird Nichts versendet.  
Gleiche empfehle ich unter Garantie als bestes Mittel zum Selbst-einlassen von harten und weichen Fußböden meine **Kautschuk - Glanz - Pasta** per Schachtel (für ein Zimmer) fl. 1.10. Dieselbe ist leicht zu gebrauchen, trocknet sofort und gibt einen schönen, jahrelang andauernden Spiegelglanz.  
Provinz-Aufträge unter der Adresse Fabrik Chem. Produkte von **F. Müller, Wien, VI., Marchettigasse Nr. 18.**  
In **Laibach** bei **Max Maurer, Kaufmann.** (406b) 6-1

**Eine alarmierende Krankheit,**  
mit welcher  
**vielzählige Volksclassen behaftet sind.**



Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt, ergreift sie den ganzen Körper, sowie Nieren, Leber, überhaupst das ganze Verdauungssystem, macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst wird oft von den Patienten nicht verstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist.  
Frage: Habe ich welche Schmerzen, habe ich ein Drücken, Schwierigkeiten beim Atmen nach dem Speisen? Habe ich ein schweres Gefühl, begleitet mit Schwindlichkeiten? Haben die Augen einen gelben Anflug? Ist nicht auch ein dicker Schleim vorhanden auf der Zunge, Gaumen und den Zähnen beim Erwachen, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Habe ich Schmerzen in den Seiten oder im Rücken? Ist es nicht eine Füllung der rechten Seite, als ob sich die Leber vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel, der mich erfährt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Absonderungen der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Saß, ersichtlich beim Stehenlassen im Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung verbunden mit Aufblasen des Bauches? Erzeugt sie Winde, sowie ein Aufstoßen? Ist nicht auch öfters ein heftiges Herzflößen vorhanden? Diese verschiedenen Symptome kommen nicht auf einmal vor, aber einzelne qualen den Leidenden eine Zeit lang und sind die Vorläufer einer sehr schmerzhaften Krankheit.  
Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trockenen Husten, begleitet mit Ueblichkeiten. Nach einer vorgerückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut mit einer schmutzigen braunen Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiß bedeckt sein. Wie die Leber und Nieren nach und nach krankhafter werden, stellen sich auch rheumatische Schmerzen ein und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese qualende Krankheit.  
Es ist sehr wichtig, daß diese Krankheit schnell und prompt behandelt wird, gleich im Anfang der Entstehung derselben, was durch ein wenig Medicin erzielt werden kann, welche als das beste Mittel zu betrachten ist, um die ganze Krankheit zu beseitigen, daß der Appetit zurückkehrt die Verdauungs-Organen in den richtigen gesunden Zustand versetzt werden. — Die Krankheit ist genannt: „**Leberleiden**“, und das richtige und sicherste Mittel ist: „**Der Schaker**“, eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer **A. J. White** in New-York, London und Frankfurt a. M. Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System. (445) 3-1  
Preis per Flasche fl. 1.25.  
Depôts in **Laibach**: **Jul. v. Trncozy**, **Görz**: **J. Christofletti**, **Rudolfswarth**: **Dom. Rozzoli**.  
Eigenthümer: **A. J. White** in **Frankfurt a. M.**

**Antiquitäten- und Münzen-Einkauf.**

Durch unsere Filialen und Verbindungen mit den größten Städten Europas und Americas sind wir in der Lage, **höchste Preise** zu zahlen für Kunstgegenstände, Münzen, Medaillen, alten Schmud u. Dosen in allen Metallen, Porzellan, Fayencen, Holz- und Eisenbeinschnitzereien, Emaillen, Bergkrystall-Arbeiten, alle Epigen, Gobelins, Teppiche, Stoffe, Waffen, Rüstungen und Rüstungstheile, Möbel, Uhren u. s. w., ferner Ausgrabungen aus antiker Zeit.  
Briefliche Offerten werden sofort schriftlich oder persönlich beantwortet. Für zur Ansicht eingesendete Antiquitäten oder Münzen folgt sofort der Betrag oder wird Nichtconvenirendes franco zurückgesendet. (379) 10-9  
**S. Egger & Comp.,**  
Wien, I., Kohlmarkt Nr. 8,  
Eingang Wallnerstraße 1 (früher Serrengasse 5).

Kaiserl. königl. auschl. privilegiertes  
**Patent-Schmuck - Besteck.**

Das **Patent-Schmuck-Besteck** ist das Neueste, Eleganteste und Beste für den täglichen Gebrauch. Es ist unbedingt die schönste Bierde für jeden Haushalt. In jedes Stück der unten angeführten Bestcke, wie Messer, Gabel, Löffel etc. ist ein prachtvoll gelungener imitirter Edelstein, wie: **Amethyst, Opal, Saphir, Rubin, Smaragd u. s. w.** eingefast. Sämmtliche nachstehend verzeichnete Waaren sind aus einem durch und durch silberweißen Metall erzeugt, welches selbst nach langjährigem Gebrauch die echte Silberfarbe behält. Für das Weichbleiben sämmtlicher nachstehend verzeichneter Gegenstände wird auf **10 Jahre** garantirt. Folgende 24 Stück **Patent-Schmuck-Tafelbestecke** kosten zusammen nur fl. 3.75, und zwar:  
**6 Stück Patent-Schmuck-Tafelmesser.**  
**6 Stück Patent-Schmuck-Tafelgabeln.**  
**6 Stück Patent-Schmuck-Speiselöffel.**  
**6 Stück Patent-Schmuck-Kaffeelöffel.**  
Zusammen 24 St. für den fabelhaft billigen Preis von nur **fl. 3.75** nebst schriftlicher Garantie für Weichbleiben und guter Qualität. Bei gleichzeitiger Abnahme von 48 Stück dieser Bestcke liefern wir dieselben in praktischen, direct hierzu angefertigten Cartons, für nur fl. 7 alle 48 Stück. Außerdem empfehlen wir: **Patent-Schmuck-Suppen schöpfer**, Stück 50 Kr., **Milchschöpfer**, Patent, 35 Kr.; **Gemüselöffel**, massiv, Patent, 45 Kr.; **große Präsentirtasse** 90 Kr.; **1 Milchkanne**, mittelgroß, fl. 2.50; **1 Theekanne**, mittelgroß, fl. 3; **1 Zuckerbüchse**, faconirt, mit Deckel, fl. 1.80; **Zuckerbüchse** feinst gravirt, fl. 2.40; **Tafelleuchter**, elegant, hoch, gothische Façon, 1 Paar fl. 2.25, dieselben feinst gravirt fl. 3.25; **Pfeffer- und Salzbehälter** 60 Kr.; **Eßig- und Del-Gefäß**, theiligt fl. 4.75; **Aschfuerzeug-Pyramide** fl. 1.20; **Tabakdosen**, gravirt, mit Sprungedel, fl. 1.25; **Flaschenkorke** mit lomischen Figuren, 3 Stück 60 Kr., und noch tausend andere Gegenstände. 10 Jahre Garantie bei sämmtlichen Waaren sowohl für das Weichbleiben als auch für beste Qualität.  
Bestellungen werden gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages prompt und gewissenhaft effectuirt und sind Briefe zu adressiren an  
**Blau & Kann,**  
General-Depositeure,  
Wien, I., Heinrichshof.  
NB. Hunderte von Dank- und Anerkennungsbriefen liegen in unserem Bureau zur öffentlichen Einsicht auf. Nachahmung und Fälschung wird gesetzlich bestraft. (390) 10-7

**Mannesschwäche, Nervenzerrüttung, geheime Jugendünden und Ausschweifungen.**  
**Dr. Wrun's Peruin-Pulver**



(aus peruanischen Kräutern erzeugt).  
Das **Peruin-Pulver** ist einzig und allein dazu geeignet, um jede **Schwäche** der Zeugungs- und Geburtsheile zu beheben und so beim Manne die **Impotenz (Mannesschwäche)** und bei Frauen die **Unfruchtbarkeit** zu beseitigen. Auch ist es ein unerlässliches Heilmittel bei allen Störungen des Nervensystems. Bei durch **Säfte- und Blutverlust** bedingten **Entkräftungen** und namentlich bei durch **Ausschweifungen, Onanie** und **nächtlichen Pollutionen** (als alleinige Ursachen der Impotenz) hervorgerufenen **Schwächezuständen** des Mannes, wie auch bei **neurotischen Zittern** in Händen und Füßen sind hier die Mittel geboten, durch welche der **unaussbleibliche Erfolg** erzielt wird. — Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung **fl. 80 Kr.**  
Bu haben in **Laibach** bei **Erasmus Wirsching**, Landchafts-Apotheker, General-Agent: **M. Gishner**, dipl. Apotheker, Wien, II., Kaiser Josefstraße 14. (207) 20-25

**Wäsche**  
(eigenes Erzeugniß)  
en-gros & en-detail.



**Hemden** aus Giffon mit glatter Giletbrust von fl. 1.25 bis fl. 3.  
**Hemden** aus Giffon mit gerader Haltenbrust von fl. 1.25 bis fl. 2.40.  
**Hemden** aus Giffon mit Traveurfaltbrust von fl. 1.60 bis fl. 2.20.  
**Hemden** aus Giffon mit gestickter Giletbrust von fl. 1.85 bis fl. 2.50.  
**Hemden** aus Giffon mit feiner Keinen-Giletbrust von fl. 2.40 bis fl. 3.20.  
**Hemden** aus besser Leinwand mit Giletbrust von fl. 3.50 bis fl. 5.50.  
**Hemden** aus farbigem Creton von fl. 1.40 bis fl. 2.50.  
**Hemden** aus farbig. Orford von 58 Kr. bis fl. 2.50.  
**Hemden** aus Giffon für Knaben mit glatter Giletbrust von 90 Kr. bis fl. 1.30.  
**Hemden** für Arbeiter aus Molinos, Domestik und Creas-Creton von 80 Kr. bis fl. 1.10.  
**Unterhosen** aus Molinos, Domestik und Körper von 65 Kr. bis fl. 1.10.  
**Unterhosen** aus echt Creas-Leinwand fl. 1.50.  
**Devans** (Gembeinsäge) per Dugend von fl. 2 bis fl. 6.  
Die Preise bei Wiederverkäufen stellen sich bedeutend billiger.  
Außer oben angeführtem hatte stets eine große Auswahl diverser in das Herren-Modestück einschlagender Artikel, wie aus meinem Preiscurant zu ersehen ist, auf Lager.  
Hemden, nach Maß angefertigt, stellen sich per Stück um 30 Kr. theurer.  
Muster und Preiscurante werden bereitwilligst eingesandt.  
Für gute Waare und solide Arbeit wird garantirt. (451) 3-1  
Hochachtung



**F. Pröckl,**  
Unter der Trautische 1,  
empfehlen sein wohlassortirtes Lager von **Filz- und Strohhüten, Civil- und Militär-Kappen** neuester Façon zu den billigsten Preisen. (439) 3-2  
Auch werden Pelzwaaren über den Sommer zur Aufbewahrung angenommen.

# NEUHEITEN

von dem bekannten bestrenommierten Wiener Waaren-Magazin „zum Ritter“ Wien, Landstrasse, Hauptstrasse Nr. 50.

**Neu! Adams Fingerhüte**  
sammt Einfädel-Maschine, womit man trotz der schlechtesten Augen mit Leichtigkeit in die feinste wie in die härteste Nähnaedel einfädeln kann, per Stück nur 20 Kr.

**Echte Menschenhaar-Zöpfe,**  
1 Meter lang, genau laut Muster in jeder beliebigen Farbe, nur so lange der Vorrath reicht, per Stück 1 fl. 50 Kr.

**Brief-Papier sammt Couvert**  
mit jedem beliebigen Buchstaben, elegant ausgeführt in 4 Farben, in eleganter Cassette, mit 20 Stück 20 Kr., 50 Stück 40 Kr., 100 Stück 75 Kr.

**Jux! Jux! Jux!**  
12 Stück vitante, interessante Photographien im verlegelten Couvert 1 fl. 50 Kr.  
Im selben Sinne **Stereoskop-Bilder:**  
Transparent Stück 30, 40, 50 Kr., Untransparent Stück 15, 20, 25 Kr.

**Gummiwaaren - Abtheilung:**  
Präservativ-Gummi pr. Dbd. 2, 3, 4 fl., Fischblasen pr. Dbd. 1 fl. 50 Kr., 2 fl., 2 fl. 50 Kr.  
Ferner alle erdenklichen Artikel in **Gummi-Specialitäten**  
und Gummi-Spielwaaren, Kämme, Brochen, Ohrringe, Medaillon u. c. aus Hartgummi.

**Pistolen-Feuerzeug (neu)**  
um ohne Zündhölzchen sich die Cigarre wo immer, auch im Freien beim größten Sturmwind, anzünden zu können.  
Dieser Gegenstand ist unentbehrlich für jeden Raucher, auf's Beinst vernickelt, per Stück 50 Kr.

**Jedermann ist Zauberer**  
und kann mit nachstehenden Apparaten ganze Gesellschaften auf's Beste unterhalten.  
Der Selbstmord durch den Dolch 25 Kr., der Herenrichter 60 Kr., Finger durch den Hut (neu) 30 Kr., Cassette mit 30 Zauber-Apparaten 3 fl. 50 Kr., ditto mit 50 Zauber-Apparaten 5 fl., ditto mit 100 Zauber-Apparaten 10 fl.

**Piano zum Unterricht für Kinder.**  
Diese Pianos sind mit angenehmen, musikalisch geordneten Tönen versehen, und bieten daher zum Unterricht vollkommen den Erfolg des großen Claviers.  
Preise: mit 8 Tönen 1 fl. 60 Kr., mit 16 Tönen 3 fl., mit 24 Tönen 4 fl. 50 Kr.

**Piff! Paff! Puff!**  
Zimmer-Feuerwerk fortirt, gänzlich gefahr- und geruchlos, 30 Stück in Carton verpackt, zusammen 1 fl. 50 Kr.  
**Garten-Feuerwerk,**  
Raketen, Fallscheiben, Sonnen, Drehscheiben und andere Effect-Stück, 30 Stück 3 fl. 50 Kr. Lampions und Transparente für Festlichkeiten, zu Original-Fabrik-Preisen.

Ferner sind zu haben alle Artikel **Salanterie-, Kurz- und optische Waaren**, wie auch **Sonnenschirme, Regenschirme, Handschuhe, Cravaten, Hüte, Stöcke, Wirkwaaren, Jagd- und Reiserequisiten und Korbwaaren.**

## J. Silberknopf's Waaren-Magazin „zum Ritter“, Wien, Landstrasse, Hauptstrasse 50.

Aufträge in die Provinz werden gegen Nachnahme prompt und solid ausgeführt. — Wiederverkäufer 10 Percent Rabatt.

(415)

### Krainische Escompte-Gesellschaft.

## Haupt-Vertrieb der Laibacher Lose für Krain.

Während vom Jahre 1881 ab alle 20 fl. Städte-Lose jährlich nur 1 Ziehung, Salzburger deren zwei haben, werden einzig

# LAIBACHER LOSE

(431) 4-3

mit Haupttreffern von fl. 30.000, 20.000 und 15.000, geringster Treffer fl. 30, dreimal jährlich gezogen.

Nächste Ziehung am **2. Mai**, Haupttreffer fl. 20.000!

**Original-Lose** zum billigsten Course.

**Bezugschein** gegen Anzahlung von fl. 5 und 4 vierteljährigen Raten à fl. 5.

## Wechselstube der Krainischen Escompte-Gesellschaft.



### Sichtgeist

bewährt nach Dr. Malič,  
à 50 Kr.

ist entschieden das erprobteste Mittel gegen Sicht und Rheumatismus, Gliederreissen, Kreuzschmerzen, Nervenschmerz, Anschwellungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen u. c., mit welchem nach kurzem Gebrauch diese Leiden gänzlich behoben werden, wie dies bereits massenhafte Dankfagungen beweisen können.

**Alpenkräuter-Syrup, krainischer, Seiserkeit, Halschmerzen, Brust- und Lungenleiden.** 1 Flasche 56 Kr. Er ist wirksamer als alle im Handel vorkommenden Säfte und Syrupe. Viele Dankfagungen erhalten.

**Dorsch-Leberthran,** feinste Sorte vorzüglich gegen Scropheln, Lungenleiden, sucht, Hautausschläge und Drüsenanschwellungen. 1 Flasche 60 Kr.

**Anatherin-Mundwasser,** das Beste zur Erhaltung der Zähne und Conservierung des Zahnfleisches, es vertreibt sofort den üblen Geruch aus dem Munde. 1 Flasche 40 Kr.

**Blutreinigungspillen, f. l. priv.** sollten in keinem Haushalte taufendfach glänzend bewährt bei Stuhlverstopfungen, Kopfschmerzen, Schwere in den Gliedern, verdorbenem Magen, Leber- und Nierenleiden u. c. In Schachteln à 21 Kr., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr. Versendet wird nur eine Rolle. Diese Pillen sind die wirksamsten unter Allen.

Obige nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte Specialitäten führt stets frisch am Lager und versendet sofort pr. Nachnahme die

**Einhorn-Apothek des Jul. v. Trnkoczy**  
in Laibach, Rathhausplatz Nr. 4. (424)

### Wald-Abstockung.

Der zum Bürgerspitale in **Wolfsberg** gehörige Nadelholz-Wald an der Koralpe, Gemeinde Rieding, circa 62 Joch, wird auf einmalige Abstockung gegen Vorausbezahlung des Stockungs-Kaufpreises veräußert.

Die näheren Bedingungen sind in der Notariatskanzlei des Herrn **Josef Schnerlich** hier vorliegend, und betreffende Anträge längstens bis **Ende Juni d. J.** ebendahin zu richten.

**Bürger-Commune- und Spitals-Verwaltung Wolfsberg in Kärnten,**  
am 18. März 1881. (435) 5-2

### Mercantil-, Bau-, Tischler-, Wagner- und Brennholz-Niederlage

bei **Emil Mühleisen**  
in Laibach,  
Hofraum Haus Ziakowski 27, Brühl,  
vormals Kofchier. (433) 10-2

### (267) Fast 30-19 verschenkt!

Das von der Massaverwaltung der falliten „großen englischen“ **Britanniasilber-Fabrik** übernommene Riesenlager wird wegen eingegangener großer Zahlungsversicherungen und gänzlicher Räumung der Localitäten

um 75 Procent unter der Schätzung

verkauft, daher also fast verschenkt. Für nur fl. 6.80, also kaum die Hälfte des Wertes des bloßen Arbeitslohnes, erhält man nachstehendes Ausserordentliches **Britanniasilber-Spreiervervice**, welches früher 35 fl. kostete u. wird für das Weibchen bleiben der Beste!

### 25 Jahre garantirt.

- 6 Britanniasilber-Tafelmesser m. vorz. engl. Stahlklingen
- 6 Britannia-Silber-Gabeln aus einem Stück
- 6 echt englische Britannia-Silber-Spreielloffel
- 6 feinste Britannia-Silber-Kaffeelöffel
- 6 vorzügl. Britannia-Silber-Messerleger
- 6 echt engl. Kaffeetassen
- 1 schwerer Britannia-Silber-Suppenkühler a. e. Stück
- 1 massiven Britannia-Silber-Milchschöpfer
- 4 engl. Britanniasilber-Kinderlöffel
- 2 schöne massive Bierdeckel
- 2 Britanniasilber-Gierelöffel
- 2 prachtv. feinste Zuckerkannen
- 1 vorzüglichen Pfeffer- oder Zuckerbekälter
- 1 Zereiser, feinste Sorte
- 2 effectvolle Salons-Tafelleuchter
- 2 feinste Alabaster-Leuchter auf Säulen
- 6 feinste eisilicirte Präservativ-Tabletts

60 Stück. Alle hier angeführten 60 St. Prachtgegenstände kosten zusammen

nur fl. 6.80.

Bestellungen gegen Vorkaufschuß, Nachnahme oder verbriefte Hebelinfangung werden, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch Herrn **Hermann Kaufmann**

General-Depot der Britannia-Silber-Fabrik:  
Wien, Stadt, Fleischmarkt 6.

Hundert von Dankfagungen- und Anerkennungsbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht in meinem Bureau auf.

verständlich hat dieser Unglücksfall in hiesigen Kreisen allgemeines Bedauern hervorgerufen.

— (Aus dem Concertsaale.) Frau Toni Raab und Herr Marcell Rossi bereiteten den wenigen echten, jedoch allzeit getreuen Musikfreunden in Laibach am 25. d. einen sehr animirten, recht vergnügten Abend. Beide, in der musikalischen Welt bereits guten Klang besitzende Künstler eröffneten ihr Concert mit Rubinstein's A-moll-Sonate, op. 19. Frau Raab excellirte durch eminente Technik und kräftige Ausführung des schwierigen Clavierpartes; Herrn Rossi's Violinpart hätte stärkeren Ton getragen. Immense Kraft und Sicherheit, in den vorkommenden Momenten die feinste Nuancirung zu Gehör bringend, entfaltete Frau Raab in der Toccata und Fuge von Bach-Tauffig und in der Kullak'schen Clavier-Étude; die beiden Piecen „Chant polonais“ von Chopin und Liszt's „Schlittschuh Tanz“ erfuhren von Seite der Claviervirtuosin, ersterer elegante, letzterer imposante Execution. Frau Toni Raab zählt zu den besten Clavierpielerinnen der Gegenwart. Herr Rossi spielte ein Rondo von Saint-Saëns, eine Romance eigener Composition, das bekannte „Moto perpetuo“ von Paganini und die Faust-Fantasia von Wienawski. Der junge Violinvirtuose führt seinen Bogen mit Eleganz, spielt die weichen Stellen mit unendlicher Zartheit, glänzt durch überaus sichere Fertigkeit bei Passagen und durch wohlthuende Reinheit bei Doppel- und Mehrgriffen; äußere sympathische Gestalt und edles Spiel sichern dem jungen Künstler eine Epoche machende Zukunft. Die gesammte Zuhörerschaft begrüßte sämtliche Piecen beider Concertgeber mit wohlverdienten stürmischen Beifallsbezeugungen und unzähligen Hervorrufen. Leider werden die **mageren** Cassenresultate bei Concerten reisender Künstler auf Letztere nicht einwirkend einwirken. Es wäre in der Folge ein zahlreicherer Besuch sehr wünschenswerth.

— (Wintermahnungen.) Der letzte bedeutende Schneefall am 20. und 21. d. M. hatte nach erfolgter Aufheiterung des Himmels am 24. und 25. d. M. Reifnächte zur Folge, welche zwar in der Umgebung Laibachs für die sehr zurückgebliebene Vegetation und für die noch gar nicht zur Blüthe gelangten Obstbäume ohne Schaden verliefen, dagegen im viel wärmeren Wippacher Thale die Aprikosenblüthen gänzlich vernichteten. Der um den Zeitpunkt schwankende Rückgang der Temperatur war für einzelne, gegen raschen Temperaturwechsel sehr empfindliche Zugvögel sogar tödtlich, so fand man unter dem Dache eines Hauses in Laibach am 25. einen ganzen Klumpen erstorener Hauschwalben, welche Vogelart später als die Dorfschwalbe, gewöhnlich Mitte April bei uns einzutreffen pflegt. In den Hochalpen ist dieser Tage sehr viel Schnee gefallen, im Wocheinertale konnte man Viele mit Schlitten fahren sehen.

— (Die hiesige Hufbeschlags- und Thierarzneischule.) Das k. k. Ackerbau-Ministerium hat mit dem Erlasse vom 13. April l. J., Z. 3702, gelegentlich der von der krainischen Landwirtschaftsgesellschaft angesprochenen Staats-Subvention für diese Anstalt Anlaß genommen, nach befohlenem Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern und jenem für Cultus und Unterricht sich für die Belassung des daselbst bisher bestehenden halbjährigen Cursus für Hufschmiede auszusprechen, während welchem die Schüler die Vorträge über die Theorie des Huf- und Klauenbeschlages zu besuchen, sich auf der Beschlagbrücke der Anstalt in der praktischen Ausübung des Hufbeschlages auszubilden und in dem Thierospitale den praktischen Anleitungen zur Erkenntniß und Behandlung der Hufkrankheiten zu folgen hätten. Jenen Schülern, welche sich den Prüfungen mit Erfolg unterzogen haben, sollen nach bestehenden Vorschriften entsprechende Zeugnisse ausgestellt werden, wodurch sie zur Ausübung des

Hufbeschlages befähigt erklärt werden. Was den an der genannten Lehranstalt bestehenden einjährigen (recte zehnmonatlichen) Cursus für thierärztliche Gehilfen anbelangt, so erklärt das Unterrichtsministerium, daß es nach dem Urtheile maßgebender Sachmänner nicht möglich ist, Schüler, welche jeder Vorbildung und jeder Schulung ihres Denkvermögens ermangeln, innerhalb eines zehnmonatlichen Cursus in allen Zweigen der Thierheilkunde so weit auszubilden, daß sie befähigt wären, in Ermangelung von Thierärzten die Stelle der Letzteren auszufüllen. Solche Böglinge werden immer bloß Empiriker und Routiniers bleiben, welche in ihrer Wirksamkeit mehr Schaden als Nutzen stiften. Demgemäß kann das Ministerium nur die Auflassung des an der gedachten Schule bestehenden zehnmonatlichen thierärztlichen Curses, dagegen die Abhaltung populärer Vorträge über Hygiene, Zucht und Geburtsvorgang der Hausthiere, dann über Vieh- und Fleischbeschau anempfehlen, welche Vorträge ähnlich dem in Wien am k. k. Thierarznei-Institute für Laien eingerichteten Unterrichte über Vieh- und Fleischbeschau einzurichten wären und in Laibach bei täglicher Abhaltung innerhalb eines Monats, längstens sechs Wochen absolvirt werden könnten. Das Thierospital als Anstalt für die Unterbringung zu beobachtender oder zu heilender Thiere wäre ausschließlich nur für den Unterricht in der Erkenntniß und Behandlung von Hufkrankheiten für die Schüler zu benützen. Die Ertheilung eines thierärztlichen Unterrichtes wird hingegen auf das Entschiedenste abgelehnt. Mit diesem Ministerial-Erlasse ist endlich einmal dem von der „Novice“ schon durch Decennien betriebenen Schwindel mit den marktstreyerischen Anpreisungen der hiesigen Thierarzneischule ein Ende gemacht und der schon zu wiederholten Malen sowohl im Landtage als in der Presse ausgesprochenen Ansicht beigepflichtet worden, daß aus der hiesigen Thierarzneischule höchstens Curpfuscher und Charlantane hervorgehen können. Der Vater der Nation rühmte sich zwar bei jedem Anlasse, den thierärztlichen Unterricht aus purem Patriotismus zu erteilen, obschon er es verstanden hat, für seine dem Lande mehr Nachtheil als Vortheil bringenden Lectionen aus den Staatssubventionen die unverhältnißmäßig hohe Remuneration von 500 fl. für sich herauszuschlagen. Wir sind begierig, ob „Novice“ noch fernerhin es sich herausnehmen wird, nach der hohen Orts erfolgten abfälligen Aeußerung über die von Dr. Bleiweis in's Leben gerufene und nur durch die Reclame beim Scheinleben erhaltene Thierarzneischule für dieselbe noch fernerhin die Werbetrummel zu rühren, und alle jene in Acht und Bann zu erklären, die gegen diesen thierärztlichen Schwindel offen auftreten. Das Auffallendste jedoch an diesem Erlasse ist, daß er vom Minister Falkenhain ausgegangen ist, zumal von der Landesregierung ein sehr anerkennender Bericht über die segensreichen Erfolge des thierärztlichen Cursus erstattet worden war, und nachdem auch die über die besagte Anstalt abgehaltene Enquête die gegentheilige Meinung von Sachmännern niedergestimmt und erklärt hatte, daß an den Statuten dieser vortrefflichen Schule nicht die geringste Aenderung vorgenommen werden dürfe. Ja, über Antrag Dr. Bosnjak's hatte die Enquête den Beschluß gefaßt, die hiesige Thierarzneischule wäre zu einem förmlichen Veterinärinstitute mit slovenischer Unterrichtssprache für alle südslavischen Provinzen einschließlich Bosnien und Herzegowina umzugestalten. Die vom Ministerium erfolgte Degradirung dieser Anstalt zu einer simplen Hufbeschlagschule dürfte somit als ein günstiges Anzeichen anzusehen sein, daß man hohen Orts die hochgespannten nationalen Phantasiegebilde von slovenischen Hochschulen auf das richtige Maß zurückzuführen versteht.

— (Ueber die Frage der Verstaatlichung der Rudolfsbahn) erfährt die „Presse“, daß diese Frage von Seite der Regierung schon seit

geraumer Zeit studirt wird und man nur das Votum des Herrenhauses in Betreff der Westbahn abwartet, um die bezüglichen Verhandlungen mit dem Verwaltungsrathe der Rudolfsbahn zu beginnen. Da die Erwerbung der Bahn nur im Wege der freien Vereinbarung bezüglich des Kaufpreises vor sich gehen kann, so werden im günstigsten Falle die Verhandlungen vor Ablauf dieses Jahres nicht beendet sein. Mit der Erwerbung der Rudolfsbahn durch den Staat würde aber die Betriebsfrage keineswegs gelöst sein, denn das Eine steht fest, daß der Staat die Rudolfsbahn nicht selbst als selbstständiges Unternehmen betreiben kann. Man hat eine zeitlang daran gedacht, den Betrieb der Rudolfsbahn der Elisabethbahn zu übergeben. Der Elisabethbahn ist nun in letzter Zeit ein Concurrent entstanden. Wie wir hören, hat nämlich die Verwaltung der Südbahn dem Handelsministerium in nicht officieller Weise den Antrag gemacht, die Rudolfsbahn entweder in ihrer Gänge oder zum Theile in Betrieb zu übernehmen. Die Südbahn verpflichtet sich der Staatsverwaltung gegenüber, nicht nur für die Betriebsführung einen erheblichen Betrag weniger zu verlangen, als dieselbe bisher kostete, sie macht sich vielmehr überdies noch anheischig, die weiteren Ersparnisse beim Betriebe mit der Staatsverwaltung zu theilen. Der Grund dieser von der Südbahn angebotenen Zugeständnisse ist darin zu suchen, daß die genannte Gesellschaft durch die Ueberlassung der Rudolfsbahn in die Lage gesetzt würde, ohne ihre Tarife in die Höhe zu setzen, den Concurrenten Triests mit Venedig wirksamer zu führen. Daß die Südbahn übrigens in der Lage wäre, den Betrieb der Rudolfsbahn billiger zu gestalten, ist begreiflich. Man braucht bloß zu berücksichtigen, daß die Rudolfsbahn auf der ganzen südlichen Route keine Reparaturwerkstätte besitzt, daß sie also einen Waggon, der auf der südlichen Route beschädigt wird, bis nach Amstetten oder Steyr führen muß; ebenso verhält es sich mit der Ausnützung der Waggonen. Das Handelsministerium hat den Vorschlag der Südbahn nicht von sich gewiesen und sich vorbehalten, denselben in Erwägung zu ziehen.

— (Von der Südbahn.) Vom 1. Mai l. J. angefangen werden zwischen Wien und Triest wieder Tages-Eilzüge mit Waggonen 1. und 2. Classe verkehren.

## Eingesendet.

### Oeffentlicher Dank.

Bei den in dieser Woche stattgehabten Gemeinderathswahlen ist es der liberalen Partei gelungen, trotz der unerhörten Anstrengungen der Gegner und einer mit der Versicherung angeblicher Objectivität im grellen Widerspruche stehenden Stellungnahme des derzeitigen Leiters der politischen Verwaltung in Krain, einen Wahlerfolg zu erringen, durch welchen die Geschichte der Landeshauptstadt auch fernerhin den Vertrauensmännern des aufgeklärten und intelligenten Bürgerthumes anvertraut bleiben.

Das gefertigte Comité spricht demnach den Herren Wählern aller drei Wahlkörper, die ihrer Bürgerpflicht unbeirrt um den Terrorismus der Gegner — und überdies ein waderer Theil unter ihnen ungeachtet der gegentheiligen an sie herangetretenen Zumuthung — in so großer Anzahl nachgekommen sind, sowie allen Gesinnungsgenossen, die durch hingebungsvolle Theilnahme an der Wahlbewegung der guten Sache gedient, hiermit den aufrichtigsten und wärmsten Dank aus.

Laibach, am 28. April 1881.

Vom Central-Wahlcomité für die Gemeinderathswahlen.

# Meinen lieben Freunden und Gesinnungsgenossen in Krain!

Nicht um Abschied zu nehmen, — nur um für die zahllosen Sympathieundgebungen aus allen Theilen des Landes herzinnigen Dank zu sagen, rihte ich diesen Gruß an Euch, meine verehrten Freunde, die Ihr meine Uebersiedlung nach Graz zum Anlasse nahmt, mir Eure Theilnahme in so mannigfacher Weise zu beweisen! Von einem Abschiede kann dort keine Rede sein, wo nur die Pflicht einen Domicilwechsel herbeiführt, während Herz und Sinn im Lande zurückbleiben. Ich bleibe Einer der Euren, wohin immer mich mein Beruf führen sollte, — ich bleibe Krainer, wenn ich auch in Steiermark arbeiten muß und werde. Es bleibt mir ja die Hoffnung, daß ich einst wieder in Euren Kreis zurückkehren werde; darnm keinen Abschiedsgruß, sondern nur innigen Dank für Eure Anerkennung meines gewiß redlichen Strebens, dem lieben Krainerlande mindestens kein ganz nutzloser Sohn zu sein. Ob ich zeitweise, oder einst dauernd wieder in die Heimat komme: bitte, bewahrt mir Eure Freundschaft!

Laibach, am 28. April 1881.

**Dr. Julius Fraenzl-Vesteneck.**

## Verstorbene in Laibach.

Den 20. April. Philipp Bizavidar, Maurersohn, 10 Minuten, Triesterstraße 89. — Maria Bizavidar, Maurersgattin, 33 J., Triesterstraße 89, Lungendäm. — Franziska Bizlar, Straßhausausflebers-Tochter, 2 1/2 J., Castellastraße 5, Scharlach. — Helene Toni, Schmiedsgattin, 28 J., Petersstraße 60, organischer Herzfehler.

Den 21. April. Franziska Merela, Tischlereerstochter, 3 J. 6 M., Färberstraße 6, Angina diphtheritica. — Christian Fuch, Eisenbahnconducteurs-Sohn, 2 J. 2 Mon., Polanastraße 18, sterbend überbracht. — Johann Toni, Feuerschlersohn, 3 1/4 J., Klouza Nr. 19, Diphtheritis. — Karl Zemrov, Arbeitersohn, 1 1/2 J., Main 14, Fratzen.

Den 22. April. Maria Sedej, Tagelöhnerstochter, 14 J., Castellastraße 5, Lungenschwindsucht.

Den 24. April. Maria Malinowski, Leichenarrangeurs-Tochter, 3 1/4 J., Ringergasse 5. — Agnes Anderkuhl, Schuhmachersgattin, 38 J., Floriansgasse 14, chronische Lungen-Tuberkulose.

Den 25. April. Maria Sento, Bäckermeistersgattin, 39 J., Maria-Theresienstraße 5, Brightische Nierenentartung.

Den 26. April. Ignaz Cepon, f. l. pens. Briefträger, 59 J., Karlsbaderstraße 15, Lungenschwindsucht.

**Im C. I. S. P. H. Spital.** Den 18. April. Johanna Kerzan, Magd., 18 J., Lungendäm., Typhus. — Den 19. April. Maria Ervotomat, Tagelöhnerstochter, 1 J., Atrophie. — Den 20. April. Franz Gabie, Tagelöhner, 54 J., Anton Zapregac, Tagelöhner, 22 J., beide an Lungen-Tuberkulose. — Barthl. Pogacnik, Schneider, 31 J., Pervücktheit, Lungen-Tuberkulose. — Maria Andof, Inwohnerin, 70 J., Oedema cerebri. — Andreas Pofoga, Tagelöhner, 37 J., Phämie. — Den 23. April. Urban Groß, Tagelöhner, 30 J., Epilepsie, Lungen-Tuberkulose. — Den 24. April. Helena Fribar, Inwohnerin, 60 J., Darmkatarrh. — Den 25. April. Margaretha Antini, Inwohnerin, 65 J., Darm lähmung.

**Im Garnisonsspital.** Den 23. April. Florian Eimpersek, Jäger im 35. Feldjägerbataillon, 22 Jahre, Pericarditis.

## Witterungsbulletin aus Laibach.

April	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Morgenmittel	Nachmittagsmittel		
22	726.9	+ 2.9	+ 6.8	+ 1.0	15.6	Anhaltendes Regenwetter, trübe.
23	730.8	+ 6.0	+ 10.8	+ 2.5	0.9	Tagüber abwechselnd Regen, Abends Aufklärung.
24	733.7	+ 5.6	+ 12.0	+ 0.2	0.5	Morgennebel, Reif, Sonnenschein und Regen.
25	737.3	+ 8.0	+ 15.0	0.0	0.0	Nebel, Reif, Tagüber ziemlich heiter.
26	733.5	+ 8.9	+ 15.8	+ 4.8	2.5	Morgens heit r, zunehmende Bewölkung, Nachmittags Regen.
27	732.2	+ 8.1	+ 13.0	+ 5.8	2.2	Vormittags trübe, um 2 Uhr Plagregen, trübe.
28	733.2	+ 8.2	+ 12.0	+ 5.2	0.0	Bewölkt, fables Wetter anhaltend.

## Telegraphischer Kursbericht

am 28. April.

Papier-Rente 78.—. — Silber-Rente 78.90. — Gold-Rente 94.70 — 1860er Staats-Anlehen 132.—. — Panfactien 836.—. — Creditactien 332.50. — London 117.85. — Silber —. — A. T. Münzducaten 5.53. — 20 Francs-Stücke 9.32.

## Rasche und sichere Hilfe finden Lungenkranke

sowie Scrophulöse, Bleichsüchtige, Untarme u. Reconalescente durch den unterphosphorigsauren **Kalk - Eisen - Syrup** des Apothekers Jul. Herbabny in Wien.



Die Wirkung dieses erprobten Heilmittels besteht in der raschen Herbeiführung eines guten Appetites, gesunden Schlafes und allgemeiner Kräftezunahme in Folge vermehrter Blutbildung, dabei schwinden die Mattigkeit, die nächtlichen Schweiß, der Hustenreiz in Folge leichter Schleimlösung, und heilen

durch Verkalkung die angegriffenen Lungentheile. Zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben, sowie genaue Belehrung sind in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schweizer enthalten. Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.

## Wieder unerreicht in seiner Wirkung bei Gicht und Rheumatismus,

bei Nervenleiden jeder Art, bei Gesichtsschmerzen, Migräne, Hüftweh (Sciatica), Ohrenschmerzen, rheum. Zahn-, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Krämpfen, algem. Muskelschwäche, Zittern, Steifheit der Glieder in Folge von längerem Warten oder vorgerückten Alters. Schmerzen in verheilten Wunden, Lähmungen etc. ist der aus Heilkräutern der Hochalpen vom Apotheker Jul. Herbabny in Wien bereitete **Pflanzen - Extract**

## „Neuroxylin.“

Das „Neuroxylin“ dient als Einreibung und ist heute das anerkannt beste schmerzstillende Mittel. Zahlreiche Atteste von ärztlichen Capacitäten, von Civil- und Militärärzten, Hunderte von Dankschreiben, sowie die Aufnahme dieses Präparates in die Spitäler der österr.-ung. Armee sind wohl die besten Vargen für die Vorzüglichkeit dieses Heilmittels.

Preis 1 Flacon (grün emball.) 1 fl., die stärkere Sorte (rosa emball. gegen Gicht und Lähmungen) 1 fl. 20 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.

Ersuche stets ausdrücklich J. Herbabny's Präparate zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glas und auf der Verschlusskapsel mein n Namen in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit obiger beh. protokoll. Schutzmarke versehen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: **Wien, Apoth. „zur Barmherzigkeit“** des J. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse. Depots in Laibach bei den Herren Apothek.: Josef Swoboda und Julius von Trakozy; in Triest bei Carlo Zanetti. (399) 12-7

## Die Herren Tischler u. Möbelhändler

sowie alle Familien und Private erlaube ich mir auf die vom Pariser Chemiker Dr. Aubry erfundene **Chemische Schnell-Politur** aufmerksam zu machen und zu einem Probeversuch einzuladen.

Der Zweck derselben ist, das zeitraubende Fertigmachen neuer Möbel bedeutend billiger, schöner u. schneller zu bewerkstelligen, als bisher mit Spiritus. Die bisherigen glänzenden Erfolge berechtigen zur Annahme, daß die Schnellpolitur in Kürze in jeder Werkstätte eingebürgert sein wird, da dieselbe Billigkeit, Schnelligkeit und den herrlichen Spiegelglanz in sich vereint. Die Anwendung beginnt beim Fertigmachen statt Spiritus, indem man einige Tropfen auf einen Leinwandlappen gibt



und leicht nach jeder Richtung hinabtrifft, und in zehn Minuten ist ein Möbel, zu dem man sonst drei Stunden braucht, schön, rein und hellglänzend aufpolirt. Von großem Vortheil ist die Politur für Private etc. zum Aufpoliren alter Möbel und solcher, wo das Öl stark hervortritt, da durch einfaches Reiben sofort die Möbel wieder hellglänzend und schön werden. Die Arbeit ist leicht und kann von jedem Kinde in einigen Stunden eine Zimmer-Einrichtung aufpolirt werden.

Der beste Beweis für die Güte dieses Präparates sind die vorliegenden Anerkennungs-schreiben, sowie der Umstand, daß dem Käufer die enormen Vortheile dieser Politur durch sofortige vorgenommene Versuche nachgewiesen werden. Preis: 1 fl. Chem. Schnell-Politur 85 Kr., 1 Dbd. 9 fl. Emballage 5 Kr. Versendung per Postnachnahme. Unter 2 Flaschen wird nichts versendet. Gleichzeitg empfehle als heites und billiges Mittel zum Selbstreinigen weicher und harter Fußböden meine **Kautschuk - Glanzpasta.** Preis: 1 Schachtel (für ein Zimmer) fl. 1.10. (406a) 6-2

Provinz-Austräge erbitte unter der Adresse: **F. Müller, Wien, VI., Marchettigasse Nr. 18.** Depot für Krain: **Mag Maurer, Kaufmann in Laibach.**

## Bei C. Karinger in Laibach: Delfarbendruck-Wappen

von Belgien, Niederösterreich, Krain; (457) 2-1 **österr. Adler,** auf festen Carton gespannt, jedem Witterungseinflüsse widerstandsfähig, in der Größe von 71 bis 59 Cm., Preis nur 1 fl. pr. Stück **Papier-Lampions,** färbig, in aller Größen, pr. Dgd. 80 Kr. bis 1 fl. Auswärtige Bestellungen werden bestens u. schnellstens ausgeführt.

## Schwächezustände

we den bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten **Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Miraculo - Präparate,** welche dem erschöpften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben. **Depotiteur: Carl Kreikenbaum, 13-5 Braunschweig. (375)**

## Kleiner Anzeiger.

**Verkauft werden:** Große Zinshäuser und Häuser mit Gärten in Laibach, Mahlmühle mit Sägewerk und Stampfen in Unterkrain, zwei Kaffeehandgeschäfte in Laibach; 2 Sägeposten.

**Vermiethet werden:** Jahres- u. Sommerwohnungen, schöne Monatzimmer und Magazine in Laibach.

**Gepachtet wird:** ein kleines Gasthaus in Laibach.

**Aufgenommen wird:** eine Wohnung mit 8 Zimmern und Pferdebestallung.

**Dienstpläze** wünschen: Detonom, Waldaufseher, Schreiber, Herrschaftsdienner, Computoirist, Handlungs-Commis, Handlungsbekrlinge, Geschäftswirtschaftlerinnen, Gouvernante, Bonne, Stubenmädchen und Köchinnen.

**Aufgenommen werden:** ein Gärtner und ein Buchhalter mit deutscher, slovenischer und italienischer Sprachkenntniß.

Näheres in **F. Müller's Annoncen-Bureau** in Laibach. (458)

## Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohnt in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige. Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von **Karl Gorsschel, f. l. Universitäts-Buchbdlg., Wien, I., Stefanplatz Nr. 6** die Broschüre „Krankenfreund“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich u. sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 2 Kr. für seine Postkarte. (345) 4-3

## Kegel-Schießkugeln

(lignum sanctum) in allen Größen, reines Fabrikat zu herabgesetzten Preisen bei **C. Karinger, Laibach. 3-2**

## Gingesandt.

In einem Alter von 70 Jahren litt ich mehr den 6 Jahre an einem schmerzhaften

## Magenkatarrh,

den weder Homöopathen, Allopathen und Hydropathen zu beiseitigen vermochten. Zufällig sah ich in einer Wiener Zeitung von der guten Kur des Herrn P. in G., habe mich hierauf dorthin gewendet und die wunderbare heilkräftige Wirkung des Pulvers alseald erfahren so daß ich allen Magenleidenden diese Kur empfehlen kann.

**Josef Rood, f. l. Forstbeamter i. P. Göra im Küstenland.**

N. S. Selbst auch der Kostpunkt darf den Patienten von dem Gebrauche dieser Kur nicht abhalten, denn die Kurkosten sind für Jeden, auch den Vermögenden, erschwinglich. Zum Zweck der Einleitung einer Kur bezieht man zunächst die Broschüre „Magen- und Darmkatarrh.“ Preis 20 Kr. in Postmarken, oder den Auszug derselben kostenfrei von **Popp & Polaknik** in Peide (Galizien). (249)